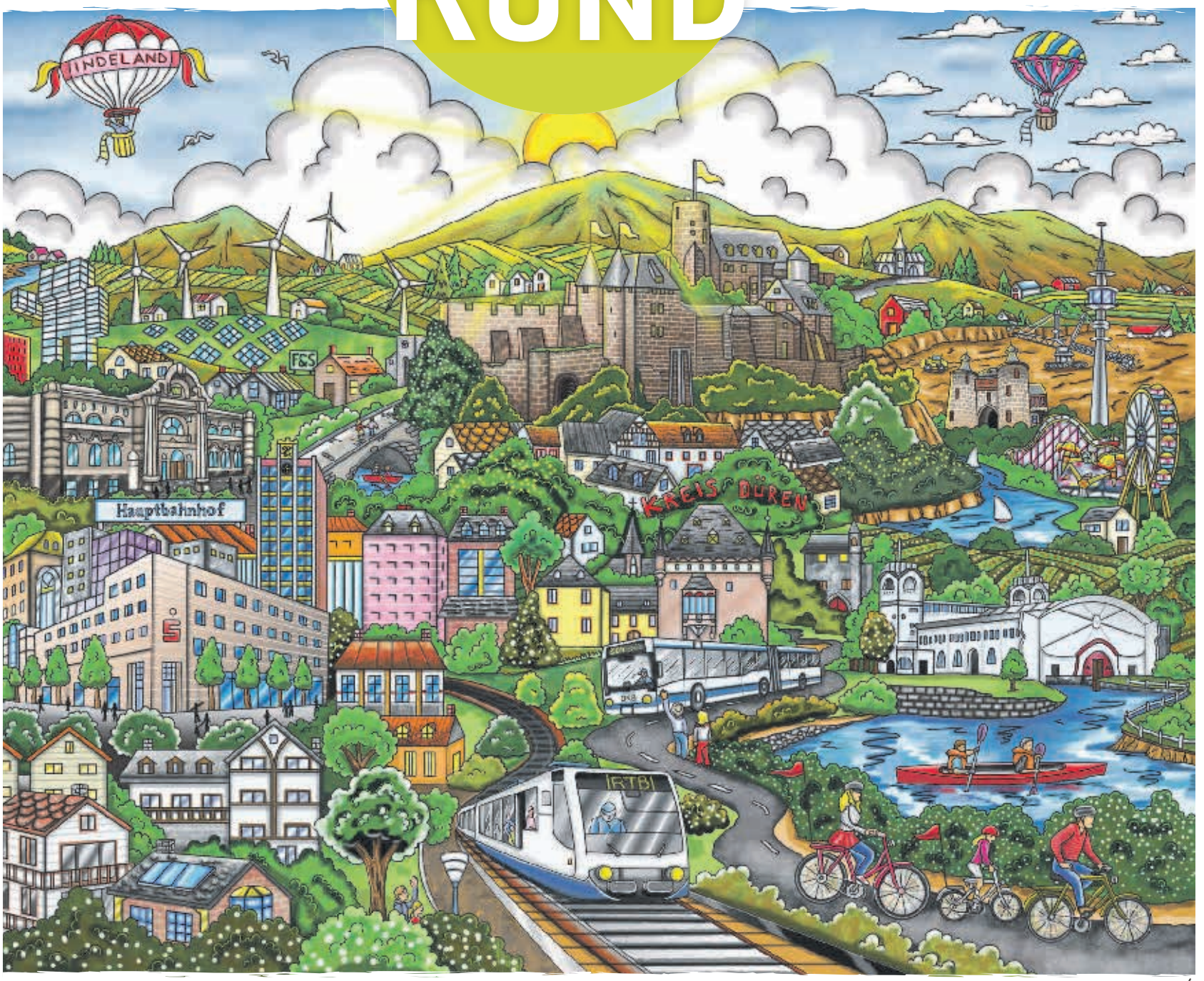
14. Jahrgang – Ausgabe Nr. 1 – 6. April 2014

Quer durch den

KREIS RUND

um die Gemeinden



FAZZINO

Fazzino kommt!

So sieht der amerikanische Pop-Art-Künstler den Kreis Düren

Sportbotschafter
Jana Kulessa und Yannick Gerhardt sprechen über ihre Perspektiven

Mit Hand und Kopf
Zu Besuch bei der Bäckerei Bremen und der Weyergans High Care AG

Schultheatertage
Momo, eine Welle, verrücktes Blut ein Wolf und schwarzes Licht

Fazzino beweist‘s: Der Kreis ist bunt

Unser Magazin startet mit mehr Platz, neuem Layout und mehr Menschen durch

Liebe Leserin, lieber Leser,

als unser Kreis Rund-Magazin erstmals mit dem Super Sonntag in Ihren Briefkasten kam, da schrieb man das Jahr 2000. Die Computer hatten die gefürchtete Millenniumsnacht unbeschadet überstanden, der Euro stand schon vor der Tür, doch bezahlt wurde noch mit D-Mark. Es war das Jahr, in dem die deutschen Fußballer um Trainer Erich Ribbeck bei der EM in Holland und Belgien Schiffbruch erlitten. Nach der Vorrunde war Kofferpacken angesagt. Lang, lang ist‘s her. Seit dieser Zeit begleitet unser Magazin Sie im Quartalsrhythmus durchs Jahr und versorgt Sie mit Informationen und Lesestoff aus dem Kreis Düren. Nach 13 guten Jahren war es nun an der Zeit für einen Neustart. Neues Format, neues Papier, neue Schrift, neues Layout, mehr Seiten, mehr Inhalt, mehr Themen: So präsentiert sich Ihr Kreis Rund-Magazin in diesem Frühjahr nach dem „Relaunch“, wie es in der Fachsprache heißt.

Der Kreis Düren besteht aus 15 Städten und Gemeinden. Ihnen und ihren Menschen wird ab sofort ein fester Platz eingeräumt. In dieser Ausgabe machen die südlichste und nördlichste Kommune den Anfang. Im Eifelstädtchen Heimbach rückt die mit Spannung erwartete Fazzino-Ausstellung näher. Die Titelseite unseres Magazins hat Sie ja schon auf den New Yorker Pop-Art-Star eingestimmt, ein exklusives Interview lesen Sie auf den folgenden Seiten. Das erstaunliche Feriendorf Eifeler Tor und die vielen touristischen Attraktionen sind weitere Heimbacher Spezialitäten.

Unser Nordlicht Titz präsentiert sich Ihnen als 1 A-Landwirtschaftsstandort. Dabei gibt ein junger Landwirt Einblicke in das Wirtschaften seines Berufsstandes. Auf seiner Scholle gedeihen die Kartoffeln für namhafte Fritten, die weltweit in aller Munde sind. Ein weiterer Exportartikel aus Titz ist ein Unikat: die Spieler Mühle, die seit 55 Jahren im Freilichtmuseum in Kommern steht. Um Erinnerungen geht es auch im LVR-Kulturhaus Synagoge Rödingen: Dort wird den Besuchern das jüdische Leben im Rheinland vor Augen geführt.

Wirtschaft, Sport, Schule, Kultur, Freizeit – so bunt wie Fazzinos Welt ist die Themenvielfalt im neuen Kreis Rund-Magazin. Ich hoffe, dass auch für Sie die ein oder andere Anregung dabei ist. Bei der Lektüre wünsche ich Ihnen viel Vergnügen!

Es grüßt Sie herzlich Ihr

Ihr Landrat
Wolfgang Spelthahn

Inhalt

4-6 Fazzino erobert die Internationale Kunstakademie Heimbach
7 Integrativer Wandertag des Kreises am 27. April
7 Radeln Sie mit oder ohne Helm?
8-11 Vier Berufskollegs, vier Erfolgsgeschichten
- „Made in Germany“: Oguzhan Karakus lässt das Gütesiegel strahlen
- Eva Schweitzer auf der Überholspur
- Kai Kelzenberg hatte nicht nur Abitur
- Philipp Eismar baut Brücken nach Afrika

12 Innecken-Prüss-Stiftung: Hilfe für Menschen und Tiere in Not
13 Kostenlose Broschüre: „Zeitvertreib“ mit erweitertem Aktionsradius
14 Die „Hölle auf Rädern“ kommt ins indeland
15 Fit und gesund durch Aquafitness
16-17 Terminkalender
18-19 Schultheatertage 2014: Hier spielt jeder eine Rolle
20-22 Zu Gast bei Firmen aus dem Kreis Düren
- Bäckerei Bremen: Eigene Rezepte, gute Zutaten, Handarbeit
- Weyergans High Care AG: Gans setzt zum Höhenflug an

23-24 Yannick Gerhardt: Mein Leben als Fußballprofi
24-25 Jana Kulessa: Eine junge Frau will hoch hinaus
26-31 Quer durch den Kreis - Rund um die Gemeinden
- Heimbach - Resort Eifeler Tor
- Heimbach - Viele Gründe, Heimbach zu besuchen
- Titz - Nicht Erinnerungsstätte oder Mahnmal, sondern bewusst Kulturhaus
- Titz - Hier wachsen die Kartoffeln, die als Fritten in aller Munde sind
- Titz - Spieler Bockwindmühle macht im Freilichtmuseum Kommern Karriere

Impressum

Herausgeber:
Landrat des Kreises Düren,
Bismarckstraße, 52348 Düren

Redaktion:
Josef Kreutzer (Texte & Fotos)

Verlag:
Super Sonntag Verlag GmbH,
Dresdener Sraße 3, 52068 Aachen

Geschäftsführung:
Jürgen Carduck, Andreas Müller

Redaktionsleitung:
Patricia Gryzik

Gestaltung:
Daniel Pestel | Meike Dosquet

Druck:
Euregio Druck GmbH
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen

Druckauflage:
118.700 Stück

Farbenfroh, lebendig, phantasievoll, detailverliebt: So zeigt Charles Fazzino uns die Welt.

„Habe meine Fantasie einfließen lassen“

Charles Fazzinos Kreis Düren-Bild erscheint in limitierter Auflage

In Gedanken war Charles Fazzino schon hier. Darüber hinaus hat die Kulturinitiative im Kreis Düren e.V. ihn reichlich mit Fotomaterial versorgt.

So war es für den Meister der populären Kunst ein Leichtes, sich ein Bild vom Kreis Düren und ihn zum Thema eines seiner typischen 3D-Werke zu machen. „Ich habe gelesen, dass der Kreis Düren wunderschön ist. So habe ich mir eine Fahrradtour durch die Natur und die Landschaft vorgestellt. Außerdem sah ich mich selbst bei einer Bootsfahrt auf der Rur. Ich habe meine Fantasie einfließen lassen“, erzählt der Pop-Art-Star aus New York im Kreis Rund-Interview.

Charles Fazzino (Mitte) empfing Käthe Rolfink und Wolfgang Spelthahn in seinem Atelier in New York.

Am 27. April, also heute in drei Wochen, wird Schirmherr Landrat Wolfgang Spelthahn Charles Fazzinos große Ausstellung in der Internationalen Kunstakademie Heimbach eröffnen. Über 150 Werke werden Fazzinos faszinierendes Schaffen facettenreich dokumentieren.

Wer Fazzinos farbige Welt auch zu Hause nicht missen möchte, wird vor Ort im Art-Shop Souvenirs für jeden Geldbeutel finden. Sein Kreis Düren-Bild wird auch darunter sein. Das 20,3 mal 25,4 Zentimeter große signierte 3D-Bild, das auf der Titelseite dieses Kreis Rund-Magazins abgebildet ist, wird in einer auf 250 Exemplare begrenzten, nummerierten Sondergrafikedition erhältlich sein. Das einschließlich Passepartout 40 mal 50 Zentimeter große Bild gibt es zum Preis von 450 Euro.

? Herr Fazzino, Ihre 3D-Bilder strotzen vor Leben, Farben und Freude. Wer so heitere Kunstwerke schafft, der muss ein fröhlicher Mensch sein – oder?

Charles Fazzino: Ich würde mich selbst als einen sehr glücklichen Menschen bezeichnen. Wer wäre nicht glücklich, wenn er jeden Tag das tun darf, was er liebt und andere damit fröhlich macht? Ich bin sehr froh, meine Kunst zum Beruf zu haben. Und es heißt ja, dass Menschen, die ihre Arbeit lieben, die Glücklichsten auf dem Planeten sind.

Am Beispiel des Grand Canyons wird das Dreidimensionale der Werke Fazzinos sehr schön deutlich.

Seine Heimatstadt New York, „Big Apple“ genannt, liefert Fazzino immer wieder neue Motive.

? Warum sind Ihre Bilder so fröhlich? Sehen Sie die Welt so bunt? Oder sind das vielmehr Gegenentwürfe zur realen Welt, in der es leider sehr viel Leid gibt?

Charles Fazzino: Oh, ich sehe die Welt definitiv realistischer, als ich sie in meinen Kunstwerken manchmal darstelle. Aber mein Ziel ist es, das Erfreuliche zu betonen - die Bereiche des Lebens, die magisch sind, farbenfroh, lustig und bedeutungsvoll. So vieles von dem, was wir in den Medien sehen, erinnert uns daran, wie viel Kampf es in der Welt gibt. Ich möchte mit meinen Kunstwerken ein Lächeln in das Gesicht der Menschen zaubern und sie daran erinnern, wie viel Freude es auch in der Welt gibt.

? Wie haben Sie die 3D-Technik für sich entdeckt? Und warum legen Sie so viel Wert auf Details?

Charles Fazzino: Ich habe die 3D-Technik vor über 30 Jahren für mich entdeckt - rein zufällig. In der Zeit, in der ich meine flachen Bilder überall im Land auf Außen-Ausstellungen gezeigt habe, nahm ich an einem Kunstkurs teil, bei dem es um „Paper-Tole-Technik“ ging. Ich nutzte sie, um einige meiner zweidimensionalen in 3D-Bilder umzuwandeln. In meiner nächsten Ausstellung waren das die einzigen Werke, die verkauft wurden. Da war ich mir sicher, dass 3D eine gute Idee ist. Meine Werke wurden mit den Jahren immer detaillierter. Ich finde, dass die 3D-Technik in Kombination mit einer komplexen und detaillierten Ausarbeitung die interessanteste Art der Kunst ist. Dabei sieht das Werk beinahe so aus, als ob es sich selbst bewegt.

? Als Pop-Art-Künstler erreichen Sie ein ungeheuer großes Publikum. Haben Sie eine Botschaft, die Sie den Menschen vermitteln wollen?

Charles Fazzino: Ich möchte, dass die Menschen innehalten und sich umschauen und fühlen und erleben, wie das Leben wirklich ist. Zu oft hasten wir durch unser Leben und nehmen uns keine Zeit, um die Welt um uns herum zu genießen. Ich möchte, dass die Leute meine Kunstwerke anschauen und sich eine Minute Zeit nehmen, um glücklich zu sein. Ich entwerfe meine Zeichnungen auch so, dass Orte, Ereignisse und Menschen Wertschätzung erfahren. Wenn sich die Menschen in Zukunft meine Kunstwerke anschauen, können sie sich daran erinnern, wie das Leben damals war.

? Kann Kunst Menschen oder gar die Welt verändern? Oder ist das gar nicht ihre Aufgabe?

Charles Fazzino: Es ist nicht meine Aufgabe, irgendetwas zu ändern. Aber ich staune immer wieder darüber, wie viel Einfluss die Kunst haben kann. Meine Bilder haben das Leben von Menschen verändert. Sie erzählen mir immer wieder, wie be-

Info

Veranstaltungsort:
Internationale Kunstakademie Heimbach/Eifel, Hengebachstr. 48, 52396 Heimbach,
Tel.: 02446/80970-0, Fax: 02446/80970-30, E-Mail: info@kunstakademie-heimbach.de,
Internet: www.kunstakademie-heimbach.de

Veranstalter:
Kulturinitiative im Kreis Düren e.V.

Künstler:
Charles Fazzino, New York

Schirmherr:
Wolfgang Spelthahn

Eröffnung:
Sonntag, 27. April 2014, 12 Uhr

Dauer:
bis 22. Juni 2014

Öffnungszeiten:
täglich 10 bis 18 Uhr
donnerstags bis 22 Uhr

Eintrittspreise: Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre frei, Erwachsene 7 Euro (ermäßigt 5 Euro mit Schwerbehindertenausweis, ADAC-Mitgliedsausweis, Anreisefahrschein der Rurtalbahn oder Wert-Coupon)

Führungen:
nach Absprache

Sponsoren: Sparkasse Düren, Dürener Kreisbahn, Rurtalbahn, Stadtwerke Düren, F & S solar, Zweckverband Region Aachen, Eifel-Tourismus.

Kooperationspartner:

Popular Art MENSING GALERIE

Internet:
www.fazzino-ausstellung.de

Die Details erfordern viel Fingerspitzengefühl.

deutend ein besonderes Kunstwerk für sie selbst ist. Ich fühle mich dadurch geehrt und bin immer wieder überrascht.

? Wie finden Sie Ihre Themen? Wie bekommen Sie den Anstoß, neue Werke zu beginnen?

Charles Fazzino: Das ist einfach. Mir gehen die Ideen niemals aus. Alles, was ich tun muss, ist mich in der Welt umzusehen. Jeden Tag bekomme ich neue Ideen. Das Problem ist, dass ich nicht genug Zeit habe, all` das umsetzen zu können. Ich werde noch für eine lange, lange Zeit malen.

? Die Kulturinitiative im Kreis Düren hat Sie eingeladen, Ihre Werke in Heimbach auszustellen. Was hat den Ausschlag für Ihre Zusage gegeben?

Charles Fazzino: Es war mir eine unbeschreibliche Ehre, die Einladung aus dem Kreis Düren anzunehmen. Ich habe Deutschland oft besucht, meine Kunstwerke werden seit Jahrzehnten dort gezeigt. Ich liebe Deutschland, und die Deutschen scheinen meine Werke zu mögen. Deutsche Sammler haben eine große Leidenschaft für meine Kunst. Jetzt diese große und besondere Ausstellung gestalten zu können, ist für mich die reinste Freude.

? In drei Wochen wird Ihre erste museale Ausstellung in Deutschland in einer Jahrhunderte alten Burg eröffnet – was bedeutet das für Sie?

Charles Fazzino: Die lange Geschichte Deutschlands ist Ehrfurcht gebietend, besonders für uns Amerikaner. Meine Kunst an einem Ort zu zeigen, der Hunderte Jahre Geschichte erlebt hat, ist etwas sehr Besonderes. In gewisser Hinsicht sehe ich das als Möglichkeit, dieser Geschichte ein kleines Stück von mir selbst hinzuzufügen. Ich bin sehr aufgeregt, besonders weil ich ja immer versuche, ein kleines Stück Geschichte mit meiner Arbeit einzufangen. Ich betrachte mich als einen „Popkultur-Historiker". Deshalb ist die Burg, die so eine wundervolle Tradition hat, ein Glücksfall für mich.

? Werden Sie Ihre Ausstellung in Heimbach selbst besuchen?

Charles Fazzino: Ja, ich werde am letzten Ausstellungswochenende kommen. Ich freue mich schon darauf!

? War es schwierig, aus der Ferne ein Bild zum Thema Kreis Düren zu schaffen? Gibt es ein Motiv, das es Ihnen besonders angetan hat?

Charles Fazzino: Es war überhaupt nicht schwer. Ich bin sehr vertraut mit der deutschen Landschaft, und die Repräsentanten der Kulturinitiative haben mich bestens mit Materialien für meine Arbeit versorgt. Da ich noch nicht im Kreis Düren war, habe ich mir vorgestellt, wie es sein würde, dort zu leben. Ich habe gelesen, dass der Kreis Düren wunderschön ist. So habe ich mir eine Fahrradtour durch die Natur und die Landschaft vorgestellt. Außerdem sah ich mich selbst bei einer Bootsfahrt auf der Rur. Ich habe meine Fantasie einfließen lassen. Da ich erfahren habe, dass Solar- und Windenergie stark genutzt werden, habe ich das in der Landschaft berücksichtigt.

? Was erwarten Sie von den Fazzino-Bildern, die Schüler aus unserer Region in den nächsten Wochen im Rahmen eines Wettbewerbs schaffen werden?

Charles Fazzino: Ich mag solche Wettbewerbe sehr. Wir haben zurzeit einen Wettbewerb in Williamsport, Pennsylvania. Die Kinder dort entwerfen Kunstwerke mit dem Thema „Baseball". Ich denke, sie begeistern sich wirklich für die 3D-Arbeit und den wunderlichen Charakter meiner Arbeit. Die Schüler im Kreis Düren werden es gut machen. Ich erwarte eine Menge Farbe, Details und Freude!

[Meyer-Konzerte]

SUPER Sonntag

Gute Unterhaltung!

17.05.14 Arena Kreis Düren

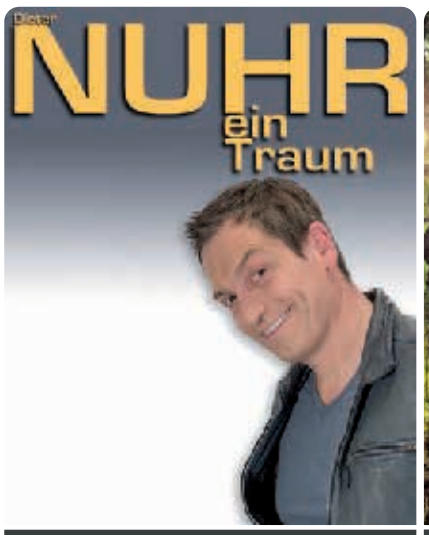
14.09.14 Arena Kreis Düren

25.+26.09.14 Arena Kreis Düren

25.10.14 Arena Kreis Düren

13.12.14 Arena Kreis Düren

16.01.15 Arena Kreis Düren



01.02.15 Arena Kreis Düren

20.05.15 Arena Kreis Düren

19.04.14 Eurogress Aachen
HOWARD CARPENDALE

28.09.14 Stadthalle Alsdorf
GERBURG JAHNKE

23.+24.11.14 Eurogress Aachen
EHRLICH BROTHERS

18.01.15 Stadthalle Alsdorf
DER NUSSKNACKER

29.04.14 Eurogress Aachen
STEFFEN HENSSLER

14.10.14 Stadthalle Erkelenz
RALF SCHMITZ

25.11.14 Eurogress Aachen
VOCA PEOPLE

28.01.15 Stadthalle Alsdorf
MUSICAL HIGHLIGHTS

18.05.14 Stadthalle Alsdorf
RÄUBER

23.10.14 Aula Gymnasium Hückelhoven
JÜRGEN B. HAUSMANN

28.11.14 Eurogress Aachen
SOWETO GOSPEL CHOIR

01.02.15 Stadthalle Alsdorf
DIE NACHT DER 5 TENÖRE

31.05.14 Stadthalle Alsdorf
MICHL MÜLLER

24.10.14 Eurogress Aachen
PAUL PANZER

28.11.14 Stadthalle Alsdorf
HORST LICHTER

03.03.15 Eurogress Aachen
MARTIN RÜTTER

11.07.14 Burg Wilhelmstein Würselen
KNACKI DEUSERS SUMMER-CLUB

30.10.14 Eurogress Aachen
TEDDY SHOW

07.12.14 Audimax Aachen
HERBERT KNEBELS AFFENTHEATER

04.03.15 Stadthalle Alsdorf
ABBA GOLD

30.08.14 Burg Wilhelmstein Würselen
JÜRGEN B. HAUSMANN

11.11.14 Stadthalle Alsdorf
MARTIN RÜTTER

10.12.14 Stadthalle Alsdorf
BASTA

17.+18.03.15 Eurogress Aachen
SHADOWLAND

05.09.14 Burg Wilhelmstein Würselen
JOHANN KÖNIG

19.11.14 Stadthalle Alsdorf
MARKUS KREBS

18.12.14 Stadthalle Alsdorf
THE GOSPEL PEOPLE

19.03.15 Eurogress Aachen
OLAF SCHUBERT

27.09.14 Eurogress Aachen
URBAN PRIOL

21.11.14 Stadthalle Alsdorf
WILFRIED SCHMICKLER

12.01.15 Stadthalle Alsdorf
CHRIS BARBER BAND

20.03.15 Eurogress Aachen
PETER KRAUS

Tickets & Infos in der Arena Kreis Düren, unter 02405/40 860 oder online www.meyer-konzerte.de

Like us on Facebook

Gemeinsam in den Frühling starten

Wanderopening: K reis Düren bietet zwei Touren auch für behinderte Menschen an

Beim Integrativen Wandertag des Kreises Düren gibt es zwei geführte Touren über barrierefreie Wege rund um Schmidt.

Ob jung oder alt, ob mit oder ohne Handicap – Landrat Wolfgang Spelthahn lädt alle Menschen herzlich zum Integrativen Wandertag 2014 des Kreises Düren ein. Er findet am Sonntag, 27. April, im Rahmen des Wanderopenings 2014 der Erlebnisregion Nationalpark Eifel in Nideggen-Schmidt statt.
Beide Gruppen starten um 11.30 Uhr an der Schmidter Pfarrkirche St. Mokka. Nationalpark-Waldführer begleiten die Teilnehmer auf barrierefreien Wegen. Die Tour „Rund um Schmidt" ist 3,2 Kilometer, die Wanderung „Rurseeblicke" fünf Kilometer lang. Die Teilnehmer lernen unterwegs die Schönheiten und Sehenswürdigkeiten rund um das Eifeldorf kennen und erfahren Wissenswertes und Anekdötchen über Schmidt und seine Einwohner. Auf dem Dorfplatz wird an diesem Tag gefeiert. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Der örtliche Musikverein Frohsinn, das Trommler- und Pfeifer-Corps sowie der Chor des Eifelvereins sorgen für eine angenehme Atmosphäre. Die bekannte Eifelrockband „Wibbelstetz" ist ebenfalls mit von der Partie.

Bus-Transfer

Um Menschen mit Handicap die Teilnahme am Integrativen Wandertag zu ermöglichen, ist ein kostenloser Bus-Transfer vom Wohnort im Kreis Düren nach Schmidt und zurück möglich. Der Bus trifft gegen 11 Uhr in Schmidt ein, die Rückfahrt erfolgt um 16 Uhr.
Aufgrund der begrenzten Kapazität ist für den Bus-Transfer eine Anmeldung bis Freitag, 11. April, erforderlich. Ansprechpartnerin im Kreishaus Düren ist Heidi Hillebrandt unter der Telefonnummer 02421/222338. Weitere Informationen gibt es bei der Anmeldung.

Naturgenuss in Gemeinschaft steht am Sonntag, 27. April, in Schmidt auf dem Programm. Foto: Nationalpark Eifel

Sie haben die Wahl

Ein Helm ist eine gute Lebensversicherung

Im Jahr 2013 haben auf unseren Straßen im Kreis Düren bei Verkehrsunfällen FÜNF nicht motorisierte Zweiradfahrer ihr Leben verloren.

Darunter waren DREI PEDELECFAHRER und ZWEI RADFAHRER.

Tragen SIE eigentlich einen Helm?.

oder

www.polizei.nrw.de/dueren

POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Kreis Düren

bürgerorientiert • professionell • rechtsstaatlich

Erfolge im Beruf – Erfolge im Leben

Berufskollegs als Sprungbrett: Vier Absolventen erzählen ihre Geschichte

„Und was machen Sie beruflich?“ Eine kurze, eine zentrale Frage. Möglichkeiten gibt es viele, jeder Einzelne muss seinen eigenen Weg gehen.

Wenn Eva Schweitzer, Philipp Eismar, Oguzhan Karakus und Kai Kelzenberg die Eingangsfrage beantworten, dann tauchen stets auch die vier Berufskollegs des Kreises auf, und zwar an zentraler Stelle. Denn dort haben sie Grundsteine für ihre Karrieren gelegt – jeder auf seine Weise. Und da die vier stellvertretend für Tausende stehen, leisten die vier Berufskollegs mit ihrer hervorragenden Ausstattung und der Qualität der berufspädagogischen Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Attraktivität des Kreises Düren als Lebens- und als Wirtschaftsraum.

Die Berufskollegs des Kreises Düren

Berufskolleg für Technik Düren	Nelly-Pütz Berufskolleg	Berufskolleg Kaufmännische Schulen	Berufskolleg Jülich
Technik	Sozial- und Gesundheitswesen	Wirtschaft und Verwaltung	Wirtschaft und Verwaltung
	Ernährung und Hauswirtschaft		Technik
	Körperpflege		Ernährung und Hauswirtschaft
	Gestaltung		

Vier Berufskollegs mit 6400 Schülern

Die vier Berufskollegs des Kreises Düren bieten ein breitgefächertes Bildungsangebot in den wesentlichen beruflichen Bereichen.

6400 Schülerinnen und Schüler nutzen es derzeit. Sie können hier zahlreiche Berufsschul-, Berufs- und Weiterbildungsabschlüsse erwerben bis hin zum Techniker und Betriebswirt. Zugleich haben sie die Chance, auch alle allgemeinbildenden Schulabschlüsse zu erlangen – vom Hauptschulabschluss bis hin zur Allgemeinen Hochschulreife, sprich Abitur. So ermöglichen die vier Berufskollegs den Schülerinnen und Schülern persönlichen Erfolg. Zugleich sichern die vier Kollegs die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft der Betriebe, in denen ihre Absolventen arbeiten. Damit tragen sie maßgeblich zum Erfolg der Wirtschaft im Kreis Düren bei.

Weitere Infos:
www.bk-technik-dueren.de
www.nellypuetzberufskolleg.de
www.bksd.de
www.berufskolleg-juelich.de

KURZE WEGE DER ENTSORGUNG

IM KREIS DÜREN ELC HORM Pfarrer-Pleus-Straße 46 52393 Hürtgenwald-Horm

Fahren Sie vor: Abfälle und Wertstoffe bis 1,5 m³ können Sie bei uns bequem entsorgen.

Mo – Fr 9:30 – 16:00 Uhr
Sa 8:00 – 13:00 Uhr

AWA-Abfallfon 0 24 03 – 87 66-353
Mehr Infos finden Sie unter
www.awa-gmbh.de/elc-horm

ABFALL – WIR MACHEN WAS DRAUS!

AWA Entsorgung GmbH

„Made in Germany“: Oguzhan Karakus lässt das Gütesiegel strahlen

Mit 17 Jahren eingewandert, heute weltweit als Techniker im Einsatz

Probleme sind dazu da, gelöst zu werden. Geht nicht, gibt‘s nicht. Mit dieser selbstbewusst-optimistischen Einstellung haben hierzulande Generationen von Tüftlern und Technikern hervorragende Produkte geschaffen.

Idee und Ausführung jeweils tipptopp. So ist „Made in Germany“ zum weltweit geschätzten Gütesiegel geworden.
Auch Oguzhan Karakus gehört zu denen, die sich erst so richtig wohl fühlen, wenn‘s knifflig wird. Das hat der 29-jährige Dürener eigentlich schon immer so gehalten und diese Einstellung hat ihn ziemlich weit gebracht. Zuletzt bis nach Vietnam, doch davon später.

Geht nicht, gibt‘s nicht

Rückblende: Seine ostanatolische Heimatstadt Malatya verlässt Oguzhan Karakus 2001 mit 17, als er seinem Vater Hamza nach Düren folgt. Da spricht er kaum ein Wort Deutsch. Aber geht nicht, gibt‘s nicht: Ein Jahr später hat Oguzhan Karakus bereits seinen Hauptschulabschluss in Händen. Ein weiteres Jahr auf dem Berufskolleg für Technik in Düren und der junge Mann ist fit für eine Berufsausbildung. Die absolviert er bei der Dürener Maschinenfabrik Richter, bei der er bis heute beschäftigt ist. Anfang 2007, also gerade einmal fünf Jahre nach seiner Einwanderung, ist er Industriemechaniker, Schwerpunkt Betriebstechnik. Das hat mit Schraubenschlüsseln zu tun, aber nicht nur. Oguzhan Karakus haucht altgedienten Werkzeugmaschinen neues Leben ein. Dafür hat er sich unmittelbar nach seiner Lehre vier Jahre lang in Teilzeitform weiterqualifiziert. Parallel zur Arbeit bei Richter bildet er sich am Berufskolleg für Technik in Düren zum staatlich geprüften Techniker im Fachbereich Mechatronik weiter. „Die technische Ausstattung dort ist wirklich spitzenmäßig, und die Lehrer sind überaus engagiert. Die Schule hat ihren guten Ruf völlig zurecht“, sagt er.
Im Sommer 2011 hält er die Urkunde in Händen. Nun vereint er umfassendes theoretisches Wissen mit praktischem Können. Das ist unverzichtbar. Denn anders als beim Auto kann man Ersatzteile für die oft Jahrzehnte alten Maschinen nicht aus dem Katalog bestellen. Was verschlissen ist, muss er selbst konstruieren und herstellen. Außerdem sollen die Maschinen technisch auf den allerneuesten Stand gebracht werden. Das ist eine höchst anspruchsvolle Aufgabe für Kopf und Hand, denn dabei geht es um das Zusammenspiel von Mechanik und Elektronik. „Aber wenn das technische Fundament stimmt, dann lohnt sich der ganze Aufwand“, weiß der 29-jährige.
Nach neun Jahren Ausbildung am Berufskolleg für Technik und gut zehn Jahren Berufserfahrung bei der Firma Richter trägt der Südländer Oguzhan Karakus seinen Teil zur Wertschätzung von „Made in Germany“ in aller Welt bei. So war er jetzt wieder wochenlang in Vietnam im Einsatz, um einer alten Maschine zu neuem Leben zu verhelfen. Und auch fern der Heimat gilt für ihn: „Ich liebe Herausforderungen und freue mich jedes Mal, wenn‘s richtig kompliziert wird.“

Staatlich geprüfter Techniker: Mit 29 Jahren ist Oguzhan Karakus gefragter Spezialist.

Eva Schweitzer auf der Überholspur

Berufskolleg Kaufmännische Schulen: Vorteile dank Abitur mit Zusatznutzen

Als Azubi profitiert Eva Schweitzer von ihren Wirtschaftskenntnissen.

Glücklich, wer weiß, was er will. Eva Schweitzer aus Kleinhau zum Beispiel. Die heute 20-Jährige hat ihre Berufswahl früh getroffen. Schon in der Mittelstufe.

Je kniffliger die Matheaufgaben, umso mehr war sie in ihrem Element. Teils ist es Begabung, teils lag's am engagierten Lehrer am St. Angela-Gymnasium. Ihre Begeisterung war jedenfalls geweckt. Neben Mathe mochte sie den Umgang mit ihren Mitschülerinnen. Als ausgebildete Streitschlichterin engagierte sie sich für ein harmonisches Miteinander an ihrer Schule. Da reifte der Entschluss: Ich werde beruflich etwas machen, wo ich mit vielen unterschiedlichen Menschen in Kontakt bin und meine mathematischen Fähigkeiten einsetzen kann.

Deshalb verließ sie das Gymnasium nach der Mittelstufe. „Ich bin in die Oberstufe des Berufskollegs Kaufmännische Schulen gewechselt, um dort mein Abitur zu machen. Denn da konnte ich Volks- und Betriebswirtschaft und Wirtschaftsinformatik als Fächer belegen. Bei meinem Berufswunsch war das natürlich optimal", berichtet sie. In einem festen Klassenverband von zwei Dutzend Schülern flog sie ihrem Ziel zu. Leerlauf durch Freistunden gab es kaum im Stundenplan. So kam Eva Schweitzer mit konzentrierter Leistung zu ihrer Allgemeinen Hochschulreife.

Bankkauffrau stand als nächstes auf ihrem Fahrplan. Bei der Sparkasse Düren bekam sie einen Ausbildungsplatz, der alle Interessen vereinte. Seit August 2013 taucht sie nun täglich ein in die Welt der Zahlen und Bilanzen und hilft Kunden in ihren unterschiedlichen Lebensphasen bei finanziellen Fragen. Wer so zielstrebig ist wie sie, nutzt seinen Wissensvorsprung natürlich nicht, um im Schongang mitzurollen. Im Gegenteil, sie gibt ordentlich Gas.

„Duales Studium" – ein ausbildungsintegrierter Studiengang – zeigt ihr persönliches Navigationsgerät an. „Nach dem ersten Ausbildungsjahr geht es los. Dann bin ich tagsüber Azubi und abends und am Wochenende Studentin", erzählt die junge Frau. In den Stoffplan hat sie schon geguckt: „Da kommt mir manches aus dem Abitur bekannt vor." Intensive Jahre liegen vor ihr. Läuft alles nach Plan, dann hat Eva Schweitzer 2018 ihren Bachelor of Science in der Tasche. Klar, das will alles erst einmal geschafft sein. Doch die 20-jährige ist zuversichtlich, dass sie auch künftig von ihrer Zeit am Berufskolleg des Kreises Düren profitiert. „Diese Jahre vereinfachen eine solche Karriere sicher", strahlt sie.

Die weiteren Koordinaten kennt niemand. Doch glücklich, wer weiß, dass ihm künftig viele Türen offen stehen.

„Wer hat denn hier nur Abitur?"

Berufskolleg Jülich: Das Jahr an der Höheren Handelsschule zahlt sich aus

„Wer hat hier nur Abitur?" Durch diese Ansprache fühlte sich der heute 36-jährige Kai Kelzenberg in seiner Wahl bestätigt, vor seiner Ausbildung zum Industriekaufmann die einjährige Höhere Handelsschule für Abiturienten (HöA) besucht zu haben.

Der Wunsch, einen kaufmännischen Beruf zu ergreifen, war während seiner Ferienjobs bei der Firma Gissler & Pass GmbH in Jülich gereift. Dort war ihm die Möglichkeit geboten worden, sowohl im gewerblichen als auch im kaufmännischen Bereich des Unternehmens mitzuarbeiten.

Nach dem Abitur am Gymnasium Haus Overbach stellte sich die Frage, wie es am besten weitergehen sollte. Kai Kelzenbergs Wahl fiel auf die HöA am Berufskolleg Jülich. In der einjährigen schulischen Ausbildung wurden durch motivierte und praxisorientierte Lehrer die Grundlagen für eine kaufmännische Ausbildung gelegt.

Nach der HöA absolvierte Kai Kelzenberg seine Ausbildung zum Industriekaufmann bei der damaligen Firma Isola AG. In der ersten Berufsschulstunde wurde die Klasse vom Klassenlehrer mit der eingangs genannten Frage begrüßt. Während der dreijährigen Ausbildung wurde schnell klar, dass die Inhalte der HöA stark an die Ausbildungsinhalte angelehnt waren. Somit hatten alle, die „nicht nur das Abitur hatten", ein gutes Plus für das Verständnis des teilweise komplizierten Stoffs.

Nach der Ausbildung zog es Kai Kelzenberg an die RWTH Aachen. Dort studierte er Betriebswirtschaftslehre und trat für dreieinhalb Jahre eine Anstellung an einem Lehrstuhl an. Danach ging er als Quereinsteiger zurück in die freie Wirtschaft und ist seither bei der Firma Gissler & Pass GmbH als Personalleiter tätig.

? Herr Kelzenberg, wie sah der Praxisbezug während des Jahres an der Höheren Handelsschule für Abiturienten aus?

Kai Kelzenberg: Während der HöA-Zeit wurde zum einen im Fach Büro-

Kai Kelzenberg startete mit großem Wissensvorsprung ins Berufsleben.
Foto: privat

wirtschaft ein komplettes Unternehmen simuliert. Außerdem bot das Berufskolleg in Jülich die Möglichkeit eines Auslandspraktikums.

? Welchen jungen Menschen würden Sie den Besuch einer Höheren Handelsschule empfehlen?

Kai Kelzenberg: Eher denjenigen, die eine Ausbildung absolvieren wollen. Die HöA hat durch die längeren Unterrichtszeiten pro Tag bei einer Fünf-Tage-Woche einfach mehr Zeit, den Stoff, der auch in der Ausbildung vorkommt, viel intensiver zu behandeln. Dieser Vorsprung ist bei den eher abstrakten Themen eines Studiums jedoch sehr schnell aufgebraucht.

? Der demografische Wandel hat den Markt gedreht. Heute kämpfen nicht mehr Jugendliche um Ausbildungsplätze, sondern Chefs um ausbildungswilligen Nachwuchs. Wie erleben Sie diese Situation als Personalleiter bei Gissler & Pass?

Kai Kelzenberg: Der Ausbildungswille ist bei den meisten Bewerbern vorhanden. Es wird aber deutlich unterschätzt, dass naturwissenschaftliche Fächer für die Auswahl von Auszubildenden einen wichtigen Entscheidungsgrund darstellen. Mathematik beispielsweise findet sich in jedem der von uns angebotenen Ausbildungsberufe als ein zentrales Element. Wenn hier die Grundlagen fehlen, ist eine gute Ausbildung für beide Seiten schwer zu realisieren.

Brücken bauen nach Afrika

Nelly-Pütz Berufskolleg: Philipp Eismar hilft Menschen, die helfen wollen

Philipp Eismar, heute 23, wollte Groß- und Außenhandelskaufmann werden. Ein ordentlicher Lehrberuf, ein solides Fundament fürs Berufsleben, dachte er. Doch im zweiten Lehrjahr zog der Absolvent der Gesamtschule Niederzier/Merzenich die Reißleine.

Zwischen Schreibtisch und Warenlager wollte er die nächsten vier Jahrzehnte dann doch nicht verbringen. „Die Menschen fehlten, das hat mich gestört."

Also alles zurück auf Anfang. In den folgenden neun Monaten Zivildienst widmete er sich voll und ganz anderen Menschen. Kümmerte sich um demenzkranke Bewohner eines Altenheims. Das lag ihm schon viel besser, also blieb er am Ball. So folgten zwei Jahre Schulzeit am Nelly-Pütz-Berufskolleg, konkret an der Fachoberschule für Sozial- und Gesundheitswesen. Die verließ er mit der Fachhochschulreife in der Tasche und der Frage, was nun? Die Antwort gab er sich an seinem 21. Geburtstag, sie lautete: Südafrika! Das war 2012.

„Ich habe meinen Eltern, Geschwistern und Freunden nichts gesagt, sondern mich einfach beworben", erzählt Philipp Eismar. 14 Tage später kam das Okay aus dem Süden, und so war der Weg frei für sein Jahr als freiwilliger Helfer in einem Kinderheim in der 3,5 Millionen-Einwohner-Metropole Kapstadt.

„Routinekram liegt mir nicht so. Wenn es aber etwas Neues auf die Beine zu stellen gibt, dann bin ich voll dabei."

Mit viel Idealismus und ein wenig Geld tritt er die Reise an, um über den Tellerrand zu gucken. 144 Kinder verschiedenen Alters erwarten ihn in der Einrichtung. Betreut werden sie von 60 festen Mitarbeitern und 40 Freiwilligen aus verschiedenen Ländern. Die Verständigung klappt auf Englisch und Afrikaans. „Hier konnte ich vieles, was ich am Nelly-Pütz-Berufskolleg in den Fächern Psychologie und Erziehungswissenschaften gelernt habe, in der Praxis anwenden. Das hat mir sehr geholfen."

Nach einem halben Jahr wird Philipp Eismar befördert, allerdings ins Büro der Heimverwaltung. „Da habe ich langfristige Dienstpläne für alle Freiwilligen entworfen. Mit deutscher Gründlichkeit ein transparentes System für Arbeits- und Freizeit geschaffen", schmunzelt er. „Das hätte ich ohne meine zwei Jahre am Berufskolleg nicht gekonnt. Vor allem hatte ich das nötige Selbstvertrauen", lautet seine Einschätzung.

Philipp Eismar hat eine ungewöhnliche Geschäftsidee verwirklicht. Foto: privat

Im August 2013 endete Philipp Eismars unbezahlte Freiwilligenzeit in Südafrika. Und zwar mit der Erkenntnis, dass er dort gebraucht wird. „Die Freiwilligen wissen vorher meist gar nicht, was vor Ort auf sie zukommt. Guter Wille allein reicht da jedenfalls nicht aus", hat der 23-Jährige Lücken erkannt und daraus gemeinsam mit Diplom-Pädagogin Esther Butenschön aus Brüssel eine Geschäftsidee entwickelt. Mit ihrer gemeinsamen Firma International Foundation for Education and Development (IFFEAD – Stiftung für Bildung und Entwicklung) bauen sie nun Brücken zwischen Europa und Afrika. Anfang Januar wurde sie als gemeinnützige GmbH ins Handelsregister eingetragen.

„Ich bereite Freiwillige in Seminaren auf ihre Zeit im Ausland vor. Darüber hinaus werden sie dann vor Ort von unseren Mitarbeitern betreut." Das bereite ihm Freude, reich werden wolle er damit nicht. „Ich bekomme nur ein kleines Gehalt. Denn ein Teil des Erlöses soll immer auch in gemeinnützige Projekte an Kindergärten, Kinder- und Altenheimen vor Ort fließen."

Chirurgische Klinik I

KRANKENHAUS DÜREN GEM. GMBH
AKADEMISCHES LEHRKRANKENHAUS DER RWTH AACHEN

Gelenkersatz: Nur der Patient entscheidet

Etwa fünf Millionen Menschen leiden in Deutschland unter Gelenkverschleiß. Knie und Hüfte stehen in der Liste der am meisten betroffenen Gelenke ganz oben. Starke Schmerzen und eine deutliche Einschränkung der Lebensqualität sind leider oft die Folge. Für Betroffene ist es von großer Bedeutung, medizinisch in guten und erfahrenen Händen zu sein. In der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie im Krankenhaus Düren können Sie sich darauf verlassen. **Die Klinik von Chefarzt Dr. med. Bertram Barden erhält regelmäßig Bestnoten für die Behandlung von Patienten mit Hüft- oder Kniegelenkverschleiß**. Auch, weil im Krankenhaus Düren nicht leichtfertig operiert wird. „Ob ein Patient ein künstliches Gelenk benötigt, entscheidet nicht das Röntgenbild und auch nicht der Arzt. Maßgeblich ist der Patient selber. Wir werden immer zunächst alle anderen Möglichkeiten ausschöpfen, das erkrankte Gelenk zu behandeln", sagt Chefarzt Dr. Barden. Sollte dann doch der Einsatz eines künstlichen Gelenks nötig werden, erwartet Sie **ein hochspezialisiertes Team, das moderne und schonende Verfahren anwendet und hochwertige Implantate zum Einsatz bringt**.

Sprechen Sie uns an – wir helfen Ihnen gerne!

Krankenhaus Düren gem. GmbH, Chirurgische Klinik I, Tel.: 02421/30-1307 (Sekretariat), E-Mail: chirurgie1@krankenhaus-dueren.de, Internet: www.krankenhaus-dueren.de

Hilfe für Menschen und Tiere in Not

Die Innecken-Prüss-Stiftung engagiert sich ausschließlich in der Region

Dass sie irgendwann mit ihrem Nachlass Gutes tun und somit Spuren hinterlassen wollten, das stand für das kinderlose Ehepaar Marie-Theres Innecken-Prüss und Hartmut Prüss aus der Gemeinde Niederzier schon seit einigen Jahren fest.

Eine Stiftung sollte Rahmen und Instrument zugleich sein, um sozusagen „vor Ort“ zu helfen. Ein tragischer Unfall, bei dem ein Kollege des Journalisten-Ehepaares und dessen junge Ehefrau ums Leben kamen, führte dazu, dass das Vorhaben schneller als erwartet realisiert wurde. Nach einem steinigen Weg durch den Dschungel von Vorschriften und Auflagen kam das grüne Licht am 29. November 2006 von der Bezirksregierung Köln: „Die Innecken-Prüss-Stiftung wird rechtmäßig anerkannt“.

Wichtiger erster Schritt war es dann, dass sich Marie-Theres Innecken-Prüss, Tochter des 2002 verstorbenen ehemaligen Oberkreisdirektors Dr. Gustav Innecken, von einem namhaften Betrag aus ihrem Erbe trennte, um der Stiftung zu ihrem finanziellen Grundstock zu verhelfen. Seitdem entscheidet ein aus sieben Mitgliedern bestehender Vorstand, in dem das Stifterehepaar natürlich wie jedes andere Mitglied nur jeweils eine Stimme hat, wie die Erträge verteilt werden, die in der Regel zum Jahresende ausgeschüttet werden. Wichtiger Grundsatz: Die Hilfe muss laut Satzung Menschen zugute kommen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen und/oder für Tier-Projekte verwendet werden.

Das Stifter-Ehepaar aus Niederzier verschenkt Glück.

Einsatz im Seniorenheim: Tiere entfalten dort ihr Talent als therapeutische Begleiter. Fotos: privat

Manchmal gelingt es sogar, beide Zielgruppen miteinander zu verknüpfen (siehe unten).

100-prozentige Hilfe

Im Laufe der Jahre hat die Stiftung viel Anerkennung, Zuspruch und Unterstützung gefunden. Das liegt vor allem daran, dass Spenden oder Zuwendungen ortsnah und zu 100 Prozent den Hilfsbedürftigen zugute kommen. Unvermeidbare Verwaltungskosten wie etwa Porto oder Bürobedarf übernimmt das Stifterehepaar. Seit 2013 wird zusätzlich der mit 1000 Euro dotierte Stifterpreis vergeben, mit dem besonderes Engagement von Ehrenamtlern gewürdigt wird. Erste Preisträgerin war übrigens Susi Küppers aus Jülich, die sich trotz körperlicher Handicaps überdurchschnittlich unter anderem beim Besuch von Demenzkranken mit ihren beiden Therapiehunden engagiert. Das Preisgeld fließt im Übrigen wieder satzungsgemäßen Aufgaben zu.

Dass die Errichtung der Stiftung eine kluge Entscheidung war, bestärkt Marie-Theres Innecken-Prüss und ihren Mann immer wieder, wenn sie erleben, wie dankbar die Hilfe angenommen wird. Inzwischen werden die Mittel bei einer Feierstunde in Niederzier verteilt. Dieser Termin gilt als willkommenes Treffen Gleichgesinnter zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch.

Gutes tun, hier und jetzt

Der Vorstand der Innecken-Prüss-Stiftung schüttet normalerweise zum Jahresende die Zinserträge des Kalenderjahres aus.

Dazu kommen Spenden und Zuwendungen von Leuten, die von den Zielen der Stiftung begeistert sind. Für den Stiftungsvorstand ist es immer ein Glücksfall, wenn es zwischen Menschen und Tieren Berührungspunkte gibt. Ein gutes Beispiel ist der Verein „Tiere als therapeutische Begleiter Jülich e.V.“, der mit speziell ausgebildeten und trainierten Vierbeinern wohltuend tätig ist. So werden in verschiedenen Senioreneinrichtungen besonders Demenzpatienten betreut, die bei dem Besuch der Tiere aus ihrer unfreiwilligen Stille herausgeholt werden und sich vorübergehend ganz gelöst und fröhlich zeigen.

Ähnlich verzahnt sind die Aktivitäten von Samt e.V. in Jülich (Soziale Arbeit für Mensch und Tier). Der Verein kümmert sich um hilflose Tiere, die nicht artgerecht gehalten werden, ebenso um Tiere, deren Halter nicht die Mittel für tierärztliche Hilfe aufbringen können. Beide Vereine gehören zu den regelmäßigen Empfängern von Geld der Innecken-Prüss-Stiftung.

Seit 2008 packt die Stiftung Weihnachtspakete für Menschen in der Gemeinde Niederzier, dem Sitz der Stiftung. In den letzten sechs Jahren wurden so in enger Kooperation mit der Kommune insgesamt rund 200 Überraschungspakete gepackt.

Zu den weiteren Empfängern der vergangenen Jahre gehörten aber auch InVia Düren, Kleine Hände Jülich, Katzen in Not Düren mit Sitz in Niederzier, die Hospizinitiative Düren-Jülich und einige mehr …

Oktoberfest für guten Zweck

„O‘zapft is“ heißt es am Samstag, 27. September, ab 19 Uhr (Einlass 18 Uhr) in der Arena Kreis Düren. Partystimmung ist garantiert, haben sich doch Lorenz Büffel, Peter Wackel, Olaf Henning, Norman Langen und Tim Toupet angesagt. Karten zum Preis von 15 bis 65 Euro (zuzüglich Gebühren) für das erste Oktoberfest der Kulturinitiative im Kreis Düren e.V. gibt es in der Agentur Schiffer, Kaiserplatz 12 – 14 in Düren, in allen bekannten Vorverkaufsstellen sowie über die Tickethotline 02405/40860. Der Erlös des Feier-Abends kommt der Innecken-Prüss-Stiftung zugute.

„Zeitvertreib“ mit erweitertem Aktionsradius

Die kostenlose Broschüre „Zeitvertreib“ lädt zu Entdeckertouren in der Region ein.

„Zeitvertreib“ - Dr. Norbert Dreßen hat ihn zum Programm erhoben. Seit 2007 erscheint seine gleichnamige Broschüre mit Ausflugstipps im Kreis Düren. Die druckfrische Ausgabe 2014 nimmt erstmals auch die Grünmetropole in den Blick, namentlich die nördliche Städteregion Aachen sowie Geilenkirchen und Hückelhoven im Kreis Heinsberg. Damit tun sich nun noch mehr Möglichkeiten auf, „Kultur, Erholung, Freizeit im Tagesrhythmus“ vor der Haustür zu genießen. So bereichern zum Beispiel die Burg Rode in Herzogenrath, das Energeticon in Alsdorf, der CarlAlexanderPark in Baesweiler und das Wurmtal das druckfrische Heft. Ein Seitenblick gilt Zülpich im Kreis Euskirchen, wo 2014 die Landesgartenschau lockt.

Kostenlos erhältlich

Das prallvolle, durchgängig vierfarbige Bändchen ist reich bebildert und wartet mit einer Fülle anregender und nützlicher Informationen auf. Erhältlich ist es unter anderem im Kreishaus Düren, den Rathäusern, den Zweigstellen der Sparkasse Düren und in touristischen Anlaufstellen. Das 62-seitige Heft gibt es kostenlos, die Auflage beträgt 25.000 Exemplare.

Sie planen einen tollen Familienausflug?

Euregio-, Minigruppen- oder Schönes-Wochenende-Ticket – wir haben das richtige Angebot für Ihren nächsten Ausflug.

Mit uns kommen Sie sicher, günstig und entspannt an.

Informationen auch im DKB Service Center
Kaiserplatz 10 · Düren · Telefon 0 24 21 / 390 111
eMail service@dkb-dn.de

www.dkb-dn.de

Immer in Bewegung…
DKB
Dürener Kreisbahn

Die „Hölle auf Rädern“ kommt ins indeland

Thomas Hellriegel, Deutschlands erfolgreichster Triathlet auf der Langdistanz, startet beim 7. indeland-Triathlon

Anfänger, Hobbysportler und Profis: Beim indeland-Triathlon kommen alle ins Schwitzen. Foto: mmp

Am Sonntag, 15. Juni, findet der indeland-Triathlon bereits zum siebten Mal statt.

Viele Hobbysportler aus der Region, aber auch zahlreiche ambitionierte Triathleten werden sich am Blaustein-See auf die Schwimmstrecke begeben, dann auf dem Rad durchs indeland strampeln und in Aldenhoven die Laufstrecke dieses spannenden Dreikampfes absolvieren. Unter ihnen ist in diesem Jahr auch Thomas Hellriegel, Deutschlands erfolgreichster Triathlet auf der Langdistanz. Bei elf Starts beim Ironman auf Hawaii, dem Mekka der Triathletenszene, war er sechs Mal bester deutscher Starter. Einmal konnte er das bekannteste und wohl spektakulärste Ironman-Rennen, bei dem 3,86 km Schwimmen,180,2 km Radfahren und 42,195 km Laufen auf dem Programm stehen, sogar gewinnen.

? Vom Ironman Hawaii zum indeland-Triathlon. Was reizt Sie an solch einer Veranstaltung?

Hellriegel: Ich mache schon recht lange Triathlon und bin daher immer auf der Suche nach neuen Herausforderungen und etwas Abwechslung im Wettkampf-Kalender.

? Eines der Highlights beim indeland-Triathlon ist die Radstrecke auf gesperrten Straßen durch die Tagebauregion. Es geht vorbei an Baggern und Förderbändern und zum Teil auf nicht öffentlichen Wegen direkt durch den Tagebau. Was nimmt man als Sportler von der Umgebung bei so einem Rennen wahr?

Hellriegel: Ich mache auch Triathlon, weil ich gerne draußen in der Natur unterwegs bin. Im Wettkampf ist man aber erst mal mit dem Rennen selbst beschäftigt. Ich werde mir die Radstrecke jedoch zuvor einmal genau anschauen, damit ich weiß, was auf mich zukommt.

? Ihr Spitzname ist „Hell on Wheels”, die „Hölle auf Rädern”, auf fast allen Radstrecken, die Sie im Rahmen eines Rennens befuhren, halten Sie den Streckenrekord.

Hellriegel: Ich möchte natürlich gerne ein optimales Rennen machen – dafür trainiert man ja das ganze Jahr!

? Beate Görtz, Weltmeisterin in der Altersklasse 40-44 beim Ironman Hawaii 2010, die schon mehrfach beim indeland-Triathlon gestartet ist, hat mal aus Spaß erzählt, dass die Radstrecke des indeland-Triathlons, sogar Parallelen zur Strecke auf Hawaii hat. Unter anderem der Wind kann wohl sehr tückisch sein. Was haben Sie sich denn für Ihre Paradedisziplin vorgenommen?

Hellriegel: Radfahren macht mir besonders Spaß, aber im Triathlon muss man alle drei Disziplinen beherrschen, wenn man am Ende vorne sein will.

? Viele junge Talente aus der Region starten jedes Jahr beim indeland-Triathlon. Was können Sie diesen als Tipp mit auf den Weg geben? Wie muss man es angehen, um vielleicht ein Mal auf Hawaii dabei zu sein?

Hellriegel: Die sollen sich ruhig etwas Zeit lassen im Wettkampf, dann wird es für mich am 15. Juni etwas einfacher! Aber mal im Ernst, eine gute Wettkampf-Einteilung ist genauso wichtig wie eine gewissenhafte Vorbereitung. Im Ausdauersport braucht man viel Geduld, dann kann es auch mal mit Hawaii klappen…

? Der indeland-Triathlon lockt mit der Volksdistanz auch viele Einsteiger zum Triathlonsport. Was können Sie diesen empfehlen? Was macht den besonderen Reiz Ihrer Sportart aus?

Hellriegel: Erst mal soll der Sport Spaß machen! Beim Triathlon hat man durch die drei Sportarten viel Abwechslung und bekommt eine ausgewogene und umfangreiche Fitness!

? Der indeland-Triathlon findet am 15. Juni statt. Was haben Sie sich im Anschluss daran noch für die Saison vorgenommen?

Hellriegel: Bisher habe ich noch nicht all zu viel geplant, da ich im Herbst nicht viel Zeit für das Training hatte… Der Vorteil als Profi ist, dass man immer auch kurzfristig für die Rennen melden kann. Ist die Form gut, werde ich mich noch bei anderen Rennen nachmelden.

Disziplinen

Mitteldistanz-Strecke:
1,9 km Schwimmen / 88 km Radfahren / 20 km Laufen
Kurzdistanz-Strecke:
1,5 km Schwimmen / 48 km Radfahren / 10 km Laufen
Volksdistanz:
500 m Schwimmen / 20 km Radfahren / 5 km Laufen

Anmeldung

Die Anmeldung und weitere Informationen zum 7. indeland-Triathlon unter www.indeland-triathlon.de

Thomas Hellriegel

Geboren am 14.01.1971. Deutschlands erfolgreichster Triathlet auf der Langdistanz. Persönliche Bestzeit: 7:57 Stunden. Sieg beim Ironman Hawaii 1997 als erster Deutscher überhaupt. Bei elf Starts auf Hawaii war er insgesamt sechs Mal bester Deutscher. Weitere Siege verbuchte er bei seinen Ironman-Rennen auf Lanzarote (1995, 2003), Kanada (1996), Lake Placid (1999) und Neuseeland (2000). Bemerkenswert ist, dass er auf fast allen Radstrecken den Streckenrekord hält. Daher auch sein Spitzname „Hell on Wheels“.

Interview: Sarah Thielen

Hawaii-Sieger Thomas Hellriegel startet am 15. Juni beim 7. indeland-Triathlon. Foto: Hellriegel

Fit und gesund durch Aquafitness

Fetzige Musik, nette Gruppen und kompetente Übungsleiter

Thomas Scheithauer, Aqua-Fitnesstrainer im monte mare Kreuzau, empfiehlt Aqua-Cycling zur Steigerung der Ausdauer und Leistungsfähigkeit.

Aquafitness macht sich die positiven Eigenschaften des Wassers zunutze und verlegt die Fitnessübungen ins Schwimmbad.

Auch bei monte mare hat dieser Trend längst Einzug gehalten. Der Aktiv-Treff im monte mare Kreuzau bietet ein abwechslungsreiches Kursprogramm für Jung und Alt an. Ganz nach dem Motto "Vorbeugen ist besser als heilen" trainieren die Teilnehmer auf sanfte Art Ausdauer und die Leistungsfähigkeit und schonen gleichzeitig Gelenke und Bänder. Zusätzlich werden durch das Training im Wasser die Kondition verbessert und der Stoffwechsel sowie die Fettverbrennung angekurbelt.

Mit speziellen Fitnessgeräten und Musik werden im flachen oder tiefen Wasser alle Muskelgruppen trainiert. Auch bei monte mare wird das Angebot stetig erweitert: Etwa um Aqua-Cycling, das auf speziell konstruierten, stationären Fahrrädern durchgeführt wird. „Es stellt die modernste Form von Aquafitness dar und gleicht dem Spinning an Land. Dabei werden nicht nur die Beinmuskeln intensiver als beim Spinning trainiert, auch die Muskulatur an Armen, Rücken und Bauch wird gestärkt", weiß Thomas Scheithauer, Aquafitness-Trainer im monte mare Kreuzau. Die Trainingsintervalle werden von mitreißender Musik begleitet. Trainiert wird wie bei den anderen Aquafitness-Angeboten im monte mare Aktiv-Treff nicht allein, sondern mit anderen in einer Gruppe und unter Anleitung eines ausgebildeten Trainers.

Gelenkschonend und effektiv abnehmen

Aufgrund der positiven Eigenschaften des Wassers ist Aquafitness auch für Menschen mit Herz-Kreislauf-Problemen, Venenleiden, Rheuma, Arthrose, Gelenkproblemen, Bandscheibenleiden sowie Muskel- oder Bindegewebsschwäche geeignet. Durch den erhöhten Wasserwiderstand ist der benötigte Kraftaufwand sehr viel größer, gleichzeitig wird die Bewegung im Wasser aber als weniger anstrengend empfunden. Muskeln und Gelenke werden auf gesunde Weise trainiert, einseitige Belastungen durch den Alltag, die Verspannungen und Rückenschmerzen auslösen, können damit ausgeglichen werden. Auf besonders schonende Art werden vor allem die Muskeln von Bauch, Beinen, Po und Oberkörper gestärkt.

monte mare Sport- und Freizeitbad Kreuzau

monte mare Kreuzau bietet ein breites Angebot an Aqua-Kursen und Aktivitäten rund um das nasse Element. Trainieren Sie auf sanfte Art Ausdauer und Leistungsfähigkeit. Ganz entspannt oder aktiv, von Aqua-Cycling bis Wassergymnastik: In unserem Kursprogramm ist für jeden Geschmack und jede Altersgruppe das Passende dabei.

monte mare
AKTIV TREFF
monte mare Sport- und Freizeitbad . Windener Weg 7 . 52372 Kreuzau

5 € Rabatt
auf einen Aqua-Kurs bis 17 Uhr nach Wahl*

* Bei Vorlage der Anzeige und bei Buchung eines Aqua-Kurses Ihrer Wahl werden Ihnen einmalig 5 € vom Kursbetrag abgezogen. Es ist nur 1 Gutschein pro Person und Kurs einlösbar. Gültig für alle Kurse, die bis einschließlich 17 Uhr stattfinden, und alle Aqua-Cyclingkurse. Gültig im monte mare Kreuzau bis 23.12.2014.

2014115012

monte mare Sport- und Freizeitbad
Windener Weg 7 . 52372 Kreuzau
Tel. 0 24 22 / 94 26-0

monte mare

April

Theater/Kabarett

06.04. | Sonntag | 18 Uhr
Jürgen B. Hausmann mit „Oster-special“ in der Arena Kreis Düren in Düren

10.04. | Donnerstag | 18 Uhr
„Schwarzes Theater“ mit der Anne-Frank-Gesamtschule im KOMM in Düren

12.04. | Samstag | 20 Uhr
Kabarett mit Volker Pispers „Bis Neulich“ im KOMM in Düren

13.04 | Sonntag | 17 Uhr
Claudia Stump: „Der Eva-Code“ im Kulturbahnhof Jülich

29.04. | Dienstag | 20 Uhr
Musikkabarett mit Nessi Tausendschön „Die wunderbare Welt der Amnesie“ im KOMM in Düren

Musik

06.04. | Sonntag | 12 Uhr
Overbacher Sonntagsmatinee , Stabat Mater von Antonio Vivaldi mit der Overbacher Singschule in der Klosterkirche Haus Overbach in Barmen

06.04. | Sonntag | 17 Uhr
Gospel-Jubiläumskonzert mit „Joy of Gospel!“ in der Pfarrkirche St. Martinus in Schlich

07.04. | Montag | 20 Uhr
Konzert „Santiano – Mit den Gezeiten – Live in Concert 2014“ in der Arena Kreis Düren in Düren

11.04. | Freitag | 19 Uhr
Konzert und Benefizveranstaltung: „Powervoice Düren goes Unplugged!“ in der Fabrik für Kultur und Stadtteil in Düren

11.04. | Freitag | 20 Uhr
Konzert „Public Peace Orchestra“ mit dem Jazzclub Jülich im Kulturbahnhof in Jülich

12.04. | Samstag | 19.30 Uhr
Konzert mit Semino Rossi: Symphonie des Lebens in der Arena Kreis Düren in Düren

12.04. | Samstag | 17 Uhr
Hellraiser-Festival im Kulturbahnhof in Jülich

18.04. | Freitag | 20 Uhr
„Meditationen“: Schlosskonzert in der Schlosskapelle der Zitadelle in Jülich

19.04. | Samstag | 20 Uhr
Oster-Akustik-Bluesabend: „The Buttercookies Experience“ und „Acoustic“ in der Fabrik für Kultur und Stadtteil in Düren

26.04. | Samstag | 20 Uhr
Notrufparty – Bürger- und Polizeifest im Winkelsaal von Schloss Burgau in Düren-Niederau

28.04. | Montag | 20 Uhr
Konzert mit der BigBand der Bundeswehr in der Arena Kreis Düren in Düren

Sonstiges

06.04. | Sonntag | 9.30-12 Uhr
46. Fahrradbörse im Verkehrsübungspark der Verkehrswacht in Jülich-Koslar

08.04. | Dienstag | 10 Uhr
Kunst & Kulinarisches: Museumsfrühstück im Glasmalereimuseum Linnich

Das „Frühlingserwachen“ wird am 26. und 27. April im Jülicher Brückenkopf-Park gefeiert. Foto: Veranstalter/Brückenkopf-Park Jülich

Das „N.N.Theater“ präsentiert am 9. Mai in der Jülicher Stadthalle das Theaterstück „Brandner Kasper“. Foto: Stadt Jülich/Kulturbüro

12.04. – 13.04. | Samstag & Sonntag | ganztags
Stadtfest in Linnich mit Auto- und Caravanschau und verkaufsoffenem Sonntag

26.04. - 27. 04. | Samstag & Sonntag | 10-18 Uhr
Frühlingserwachen im Brückenkopf-Park in Jülich

27.04. | Sonntag | 10 Uhr
81. Radrennen „Rund um Düren“ des RSV Düren, Start und Ziel am Kreuzauer Dorfplatz

Mai

Theater/Kabarett

05.05. | Montag | 20 Uhr
Comedy mit Abdelkarim „Zwischen Ghetto und Germanen“ im KOMM in Düren

09.05. | Freitag | 20 Uhr
N.N. Theater: „Brandner Kasper“ in der Stadthalle in Jülich

09.05. | Freitag | 11 Uhr
Theateraufführung „Die Welle“ im Schloss Burgau in Düren-Niederau

15.05. | Donnerstag | 20 Uhr
Thomas Freitag: „Der kaltwütige Herr Schüttlöffel“ im Haus der Stadt in Düren

17.05. | Samstag | 20 Uhr
Theateraufführung der Bühne `80: „Irgendwo im Nirgendwo“ in der Stadthalle in Jülich

19.05. | Montag | 20 Uhr
Fatih Cevikkollu mit „Fatihtag“ im KOMM in Düren

22.05. | Donnerstag | 19.30 Uhr
Musikkabarett: „Maggy Domschke – Ein Claire Waldoff-Abend…“ im Deutschen Glasmalereimuseum in Linnich

23.05. | Freitag | 20 Uhr
Jürgen Becker: „Der Künstler ist anwesend“ im PZ des Gymnasiums Zitadelle in Jülich

26.05. | Montag | 20 Uhr
Stephan Bauer: „Warum heiraten? Leasing tut`s auch!“ im KOMM in Düren

Musik

02.05. | Freitag | 20 Uhr
Konzert mit „Strings are changing“ im KOMM in Düren

03.05. | Samstag | 20 Uhr
18. Zitadellen-Jazznacht des Jazzclub Jülich im PZ und Schlosskapelle der Zitadelle in Jülich

04.05. | Sonntag | 12 Uhr
Overbacher Sonntagsmatinée mit der Overbacher Singschule in der Klosterkirche Haus Overbach in Barmen

04.05. | Sonntag | 20 Uhr
Schlosskonzert „Ensemble Ouvertüre“ in der Schlosskapelle der Zitadelle in Jülich

04.05. | Sonntag | 18 Uhr
Konzert mit „Indigo Masala“ im Kulturbahnhof in Jülich

09.05. | Freitag | 20 Uhr
Gala-Konzert mit dem Crescendo-Gospelchor „Gospel, Pop & Co.“ In der Franziskaner-Klosterkirche Vossenack

10.05. | Samstag | 20 Uhr
Oldie-Revival-Party mit „Stingray“ im Kulturbahnhof in Jülich

10.05. | Samstag | 20 Uhr
„Mühlenbrand Vol. 3“ – Metal-Rock

im KOMM in Düren

11.05. | Sonntag | 15 Uhr
Leonardo Martinez: Pablo Neruda, Veranstaltung des Vereins Kultur ohne Grenzen in der Stadtbücherei in Jülich

17.05. | Samstag | 19.30 Uhr
Florian Silbereisen präsentiert: „Das Fest der Feste – Volksmusik macht Spaß“ in der Arena Kreis Düren in Düren

17.05. | Samstag | 20 Uhr
„Fuego Latino“ im KOMM in Düren

18.05. | Sonntag | 18 Uhr
Geistliche Chorwerke mit der Overbacher Singschule in der Klosterkirche Haus Overbach in Barmen

23.05. | Freitag | 19.30 Uhr
„Gershwin – Bernstein – Piaf“, Konzert mit dem Kokopelli Saxophon Quartett aus Monheim; Kultur in der Alten Kirche in Körrenzig

23.05. | Freitag | 20 Uhr
„Köster & Hocker“ mit „Kumm jangk“ im KOMM in Düren

24.05. | Samstag | 20 Uhr
Konzert mit „Brings“ am Dürener Badesee in Gürzenich

25.05. | Sonntag | 17 Uhr
Konzert mit dem Aachener Kammerchor: „Musica Sacra“ in der Schlosskapelle der Zitadelle in Jülich

28.05. | Mittwoch | 19.30 Uhr
Konzert und Infoabend: Canto Sur (Bolivien): „Kollasuyo Manta“ in der Fabrik für Kultur und Stadtteil in Düren

Sonstiges

01.05.-04.05. | Donnerstag - Sonntag | 11-22 Uhr
Maimarkt und Maikirmes auf dem Annakirmesplatz in Düren

03.05. | Samstag | 13.30 & 19 Uhr
Europameisterschaft 2014 – Formationen Latein in der Arena Kreis Düren

04.05. | Sonntag | 10-14 Uhr
Mister X Spiele Brunch im Jugend- und Kulturzentrum KOMM in Düren

04.05. | Sonntag | 10-18 Uhr
14. Dürener Geranienmarkt auf dem Kaiserplatz in Düren

13.05. | Sonntag | 10 Uhr
Kunst & Kulinarisches: Museumsfrühstück im Glasmalereimuseum in Linnich

17.05. | Samstag | 12-18 Uhr
Kinderkulturfest im Stadtpark in Düren

18.05. | Sonntag | 11-18 Uhr
Internationaler Museumstag in der Zitadelle in Jülich

18.05. | Sonntag | ganztags
Internationaler Museumstag, Tag der offenen Tür im Wasser-Info-Zentrum Eifel in Heimbach

18.05. | Sonntag | 10-17 Uhr
Internationaler Museumstag im Burgenmuseum in Nideggen

18.05. | Sonntag | 10 Uhr
Internationaler Museumstag im Deutschen Glasmalereimusem Linnich

18.05. | Sonntag | 11-17 Uhr
Internationaler Museumstag; „Offene Akademie“ und Kindertheater in der Internationalen Kunstakademie in Heimbach

18.05. | Sonntag | 11 Uhr
Vernissage zur Ausstellung „Schriftbild: Rolf Lock – Kalligrafie Elmar Valter- Fotografie“ im KOMM in Düren

24.05. – 25. 05. | Samstag & Sonntag | ganztags
Land-Erlebnismarkt auf Kriegers Gärtnerhof in Langerwehe-Merode

29.05. | Donnerstag |
SV Aldenhoven/Pattern 09 gegen die Traditionself von Borussia Mönchengladbach auf dem Sportplatz in Aldenhoven

30.05. – 01.06. | Freitag - Sonntag |
Stadtfest mit verkaufsoffenem Sonntag in Jülich

31.05. | Samstag | 9.30-17.30 Uhr
3. Rheinische Kakteentage im Brückenkopf-Park in Jülich

Der Kunsthandwerkerinnenmarkt in Jülich bietet am 14. und 15. Juni Kunst und Kreatives auf dem Schlossplatz. Foto: Stadt Jülich

Juni

Theater/Kabarett

04.06. | Mittwoch | 11 Uhr
Kindertheater „Der Wolf im Zauberwald“ in Heimbach, Wasser-Info-Zentrum Eifel

17.06. | Dienstag | 11 Uhr
Kindertheater „Verrücktes Blut“ im Schloss Burgau in Düren-Niederau

Musik

01.06. | Sonntag | 11 Uhr
Jazzfrühschoppen mit den „X-Perts“ im Kulturbahnhof Jülich

14.06. | Samstag | 20 Uhr
Collegium Musicum: Sommerkonzert im PZ des Gymnasiums Zitadelle in Jülich

14.06. | Samstag | 20 Uhr
Konzert mit „Fools on a Hill“ mit „Rücksturz in die 60er“ im Kulturbahnhof in Jülich

21.06. | Samstag |
Konzert „Jülicher musizieren für Jülicher“ im Brückenkopf-Park in Jülich

21.06. | Samstag | 20 Uhr
NoiseLess-Konzert „Quod Libet“ im Bonhoefferhaus in Jülich

22.06. | Sonntag | 11 Uhr
Kammerkonzert der Musikschule Jülich in der Schlosskapelle der Zitadelle in Jülich

29.06. | Sonntag | 11 Uhr
Sommerjazz auf dem Wymarshof mit „Schräglage“ in Jülich

29.06. | Sonntag | ab 14 Uhr
Gospelfestival „Gospel meets Gospel“ im Töpfereimuseum Langerwehe

Sonstiges

06.06. – 09.06. | Freitag - Montag |
Frühlingspromenade auf Schloss Merode in Langerwehe-Merode

07.06 – 09.06. | Samstag - Montag |
10. Epochen- und Kulturfest im Brückenkopf-Park Jülich

14.06. – 15.06. | Samstag & Sonntag | 11-18 Uhr
21. Kunsthandwerkerinnenmarkt auf dem Schlossplatz in Jülich

15.06. | Sonntag |
7. indeland-Triathlon mit Straßenfest in Aldenhoven, Blaustein-See und Aldenhoven

17.06. | Dienstag | 10 Uhr
Kunst & Kulinarisches: Museumsfrühstück im Glasmalereimuseum in Linnich

27. Juni | Freitag | 17-20 Uhr
Peter & Paul-Benefizlauf „running for kids“ auf der Industriestraße in Düren

„Fools on a Hill“ laden am 14. Juni im Kulturbahnhof Jülich zu einem „Rücksturz in die 60er“ ein. Foto: Veranstalter/KuBa Jülich

Hier spielt jeder eine Rolle

Schultheatertage 2014: Fünf Produktionen kommen auf die Bühne

Julia Felser (v.l.), Barbara Bock und Peter Esser machen am 10. April Schwarzlichttheater.

Junge Leute machen Theater: Bei den Schultheatertagen stürmen bis zu den Sommerferien rund 2000 Schüler aller Altersklassen und Schulformen die Theaterbühnen der Region. 60 Stücke werden aufgeführt.

In der Städteregion Aachen heben sich die Vorhänge bereits seit 1998 in jedem zweiten Jahr für Kinder und Jugendliche. Der Kreis Düren ist dem guten Beispiel gefolgt und nun Kooperationspartner des erfahrenen Veranstalternetzwerks der Städteregion. So sind auf Betreiben von Landrat Wolfgang Spelthahn 2014 erstmals auch vier Schulen aus dem Kreis Düren bei den traditionellen Theatertagen mit von der Partie. Fünf Stücke bringen sie mit Unterstützung ihrer Lehrer und von Theaterprofis auf die Bühne. Landrat Wolfgang Spelthahn: „Das Theaterspielen weckt Kreativität. Ob als Darsteller, in der Organisation, der musikalischen Begleitung, der Requisite, Maske oder Werbung – viele Talente sind nötig, um ein so komplexes Projekt zum Erfolg zu führen. Die Auseinandersetzung mit dem Stück, dem Team und dem Publikum ermöglicht es allen, sich weiterzuentwickeln. Dass wir nun Kooperationspartner der Städteregion sind, ist ein echter Gewinn für viele Menschen, nicht zuletzt für das Publikum." Kooperationspartner des Kreises Düren ist das KOMM in Düren.

Im Kreishaus gaben Vertreter der fünf Ensembles aus dem Kreis Düren jetzt einen Vorgeschmack auf das, was die Zuschauer in nächster Zeit erwartet. Im Rahmen der Schultheatertage gilt generell: Der Eintritt ist frei. Aus Platzgründen ist jedoch eine verbindliche Platzreservierung unter reservierung@schultheatertage.eu erforderlich.

Finanziert werden die Schultheatertage durch Beiträge folgender Förderer: das Land NRW, die Jugend- und Kulturstiftung der Sparkasse Aachen, Kulturstiftung der Sparkasse Aachen, die Städteregion Aachen, der Kulturbetrieb der Stadt Aachen, die Aachener Kultur- und Theaterinitiative AKuT e.V sowie der Kreis Düren.

Schwarzes Theater

Die Anne Frank-Gesamtschule aus Mariaweiler macht im Kreis Düren den Auftakt. Bereits am Donnerstag, 10. April, 18 Uhr, bringen rund 120 Mitwirkende „Schwarzes Theater" auf die Bühne des KOMM in der Pleußmühle in Düren. Julia Felser und Peter Esser erläuterten Landrat Wolfgang Spelthahn im Kreishaus, was es mit ihrem Schwarzlichttheater auf sich hat. Die Kreativ-Kurse der Jahrgänge 7 bis 10 gestalten mit dem schwarzen Zauberlicht eine Revue. Sie besteht aus Theaterszenen, Musikspielen, Zirkus, Akrobatik und vielem mehr. Das Publikum, so die beiden, darf sich auf eine bunte Vielfalt an faszinierenden Effekten und optischen Täuschungen freuen. Unterstützt werden die AFG-Schüler von der Theaterpädagogin Anja Geurtz.

Die Welle

Einen Klassiker bringt das Gymnasium Zitadelle Jülich unter Leitung von Pedro Obiera auf die Bühne von Schloss Burgau in Düren: Am Freitag, 9. Mai, 11 Uhr, schlägt dort „Die Welle" hohe Wogen. In dem Stück von Morton Rhue wird die Verführbarkeit von Menschen am Beispiel einer normalen Schulklasse gezeigt. Der Versuch von Lehrer Ben Ross, gespielt von Luca Mario Derjung, seinen aufgeklärten Schülern mit autoritären Verhaltensmustern Disziplin und Gemeinschaftsgeist beizubringen, droht in einer Katastrophe zu enden. Gut 20 Schülerinnen und Schüler wirken an dem Projekt mit, unterstützt von Thomas Lüttgens. „Wir haben das Stück etwas umgeschrieben und einige Figuren hinzugefügt", berichtete der Hauptdarsteller. Obwohl ohne Bühnenerfahrung, hat der 18-Jährige die Rolle des Lehrers übernommen und ist zuversichtlich. „Wir arbeiten seit den Sommerferien an der Aufführung. Ich sehe keine großen Probleme, diese Rolle auch vor Publikum zu spielen. Ich muss nur konzentriert genug herangehen."

Tim Tieves vom Gymnasium Zitadelle Jülich macht am 9. Mai „Die Welle".

Der Wolf im Zauberwald

Ein selbst geschriebenes Märchen mit Musik und Tanz führt die Gemeinschaftsgrundschule Heimbach auf. Wenn „Der Wolf im Zauberwald" am Mittwoch, 4. Juni, um 11 Uhr, im Jugendstil-Wasserkraftwerk Heimbach über die Bühne geht, dann schlägt dort die Stunde von Feen, Waldhexen und der Zauberer von Schloss Hengebach. In 45 Minuten erzählen 13 mitwirkende Kinder in kleinen Szenen die Geschichte eines verzauberten Königs, der als einsamer Wolf durch die Wälder streift, stets auf der Suche nach der magischen Zauberkugel, die Erlösung verspricht. Die Theatertruppe unter Leitung von Claudia Lüth wurde nach den Sommerferien gegründet und bereitet sich jetzt intensiv mit Unterstützung von Thomas Lüttgens auf den großen Tag vor.

Leonard Kastrati schwingt den Zauberstab in „Der Wolf im Zauberwald".

Verrücktes Blut

Schüler, die auf der Bühne Schüler spielen, sollten leichtes Spiel haben. Nicht so in „Verrücktes Blut". In diesem Stück bekommt die Lehrerin zufälligerweise eine Waffe in die Hand, als sie ihre Schüler partout nicht für Schiller erwärmen kann. Spontan versucht sie, den Unterrichtsboykott mit außergewöhnlichen Methoden auszuhebeln ... Eine nicht alltägliche Situation für die Schüler, kein Zweifel. Es beginnt ein Tanz zwischen Thriller, Komödie und

Melodrama. Dabei werden klassische Rollen- und Identitätsklischees auf lustvolle und provokante Art eingerissen. „Verrücktes Blut“ bringen knapp zwei Dutzend Schüler des Gymnasiums Zitadelle Jülich unter der Leitung von Magdalena Kempski und mit Unterstützung von Robert Seiler auf die Bühne von Schloss Burgau in Düren. Ob Blut fließt, zeigt sich am Dienstag, 17. Juni, ab 11 Uhr. Die Aktiven haben das Originalstück nach eigenen Vorstellungen umgeschrieben.

Momo

Wenn Michael Ende seinen Klassiker „Momo“ heute geschrieben hätte, dann sähe die Geschichte vermutlich so aus wie die der Theater-AG des Burgau-Gymnasiums in Düren. Unter der Leitung von Julia Boyne entlarven die Teenager in „Momo 2014“ die Taschencomputer als smarte Zeitdiebe. „Bei uns bekommen die grauen Herren die gestohlene Zeit ganz einfach per App auf ihr Konto gebucht“, erzählt Hannah Schönau, die die Titelfigur verkörpert. Im souveränen Umgang mit dem Stoff hat die 19-köpfige Theatertruppe die Figur Mimi als Momos Widerpart erfunden. Mal scheinen die beiden befreundet zu sein, mal wieder nicht ...
Einmal pro Woche wird 90 Minuten lang Szene für Szene erarbeitet. „Man muss sich tatsächlich in die Personen hineinversetzen“, berichtet Fabienne Schiffer. „Außerdem laut und deutlich sprechen. Vor allem darf man am Satzende nicht absacken“, weiß Hanna Certa. Und bei einem Versprecher gilt es, souverän in der Rolle zu bleiben, wissen die erfahrenen Jungschauspielerinnen. Dass ihr Hobby ihnen auch in der Schule zugute kommt, hat Hannah „Momo“ Schönau erfahren und spricht von „nützlichen Tricks beim Auswendiglernen der Texte“.
Fachlich unterstützt wird die Gruppe von Thomas Lüttgens. Am Montag, 30. Juni, 9 Uhr, kommt „Momo 2014“ in der Fabrik für Kultur & Stadtteil in Düren auf die Bühne.

Sie lassen „Verrücktes Blut“ fließen: Tamara Stein (v.l.), Christian Czichowski und Magdalena Kempski.

„Momo 2014“: Hannah Schönau (unten) schlüpft am 30. Juni in die Hauptrolle.

Mit Mäxchen durch den Nationalpark Eifel

Unsere Erlebnistouren für Sie:
- jew. samstags, sonn- und feiertags innerhalb der Saison
- Scoutbegleitung sonntags ab 12.15 Uhr ab Bf. Heimbach
- und das alles zum üblichen AVV-Tarif

Die Saison startet am 1. Mai

Informationen auch im DKB Service Center
Kaiserplatz 10 · Düren · Telefon 0 24 21 / 390 111
eMail service@dkb-dn.de

www.dkb-dn.de

Immer in Bewegung...
DKB
Dürener Kreisbahn

Geschickte Hände und kluge Köpfe

Wirtschaft im Kreis Düren: Blick hinter die Kulissen zweier erfolgreicher Firmen

Vielfältig, deshalb stark und spannend ist die Wirtschaft im Kreis Düren.

Bei ihren Firmenbesuchen blickten Landrat Wolfgang Spelthahn und Anette Reinholz, Leiterin der Wirtschaftsförderung des Kreises Düren, diesmal in die Backstube der Bäckerei Bremen in Aldenhoven. Seit 1878 ist das Unternehmen in Familienhand und behauptet sich mit Besinnung auf die eigenen Stärken erfolgreich gegen die Sparbrötchen aus dem Backautomaten. Die Gans, das Wappentier der Dürener Firma Weyergans, mag den Formationsflug nicht. Die Kernkompetenz des 1982 gegründeten Unternehmens liegt nämlich im Bereich Forschung, Entwicklung und Produktion von innovativen medizinischen Anwendungen. Da sind Alleinflüge gefragt. Die „Weltraumröhre“ ist ein Beispiel. Mit ihr, so Firmengründer Rudolf Weyergans, lassen sich präventiv Durchblutungsstörungen vermeiden und damit schwerwiegende Folgeerkrankungen verhindern. Ein Produkt mit enormem Potenzial für Menschen und Krankenversicherer. Setzt die Gans zu neuem Höhenflug an?

Daumen hoch für Qualität: Das Aldenhovener Team weiß, was die Kunden mögen.

Eigene Rezepte, gute Zutaten, Handarbeit

Bäckerei Bremen: Seit 1878 geht im Familienbetrieb der Ofen an

Qualität schmeckt man. Heike Stolz würde diesen Satz jederzeit unterschreiben. Und zusätzlich mit einem Ausrufezeichen versehen. Auf ihrem T-Shirt prangt die gleiche Botschaft, nur anders formuliert: „Hier gibt‘s Leckerbissen“.

In der Backstube ihrer Bäckerei Bremen in Aldenhoven verrät die quirlige Firmenchefin, warum es dort so gut duftet und die Teilchen und Kuchen in der Ladentheke so verführerisch aussehen. „Wir machen‘s heute noch genauso, wie wir es vom Opa gelernt haben.“

Eigene Rezepte, gute Zutaten, Handarbeit. Über 20 Körner- und Getreidesorten liegen bereit, um per Hand zu Broten und Brötchen verarbeitet zu werden. „Die Körner setzen wir selbst an“, erläutert Heike Stolz. Und hier das Himalaya-Salz: „Das ist gesundes, reines, unbehandeltes Kristallsalz, ganz ohne überflüssige Zusätze wie Rieselstoffe, Jod oder Fluor.“ Auch ist Hitze nicht gleich Hitze. Holz-, Gas- und Elektroofen werden je nach Produkt genutzt. Im Holzofen wird die Brotkruste knusprig, während das Innere schön weich bleibt. „Wir können nicht mit den Ketten um den billigsten Preis konkurrieren. Wir besinnen uns auf unsere Stärken: auf Qualität und persönliche Beratung“, erläutert Heike Stolz, als sie Landrat Wolfgang Spelthahn, Aldenhovens Bürgermeister Lothar Tertel und Anette Reinholz,

Auszubildende Svenja Therolf (l.) und Konditormeisterin Petra Hahn bringen süße Sachen auf den Tisch.

Leiterin der Kreis-Wirtschaftsförderung, durch ihren Betrieb führt.
Um 2.30 Uhr geht dort üblicherweise das Licht an, am Freitag sogar schon um Mitternacht, um einige Hundert Brötchen frühstücksfertig zu machen. Das Unternehmen ist tief verwurzelt. 1878, als Betriebsgründer Josef und Elisabeth Bremen in Niedermerz erstmals den Ofen anheizen, tüftelt Thomas Edison noch an seiner Glühbirne ... Seit nunmehr 136 Jahren ist die Bäckerei in Familienhand. 1999 übernahmen Heike und Helmut Stolz den Betrieb in Aldenhoven. Von hier aus wird auch die Bäckerei Stolz in Hoven mehrmals täglich mit Ware beliefert.

Ausgezeichnete Ausbildung

So versorgt das Traditionsunternehmen die Menschen seit Generationen mit leckerem Brot und süßen Extras. Und bringt immer wieder Menschen in Lohn und Brot, derzeit sind es zwei Dutzend, darunter zahlreiche Auszubildende. Julia Breuer und Svenja Therolf erlernen das Konditorhandwerk. Nathalie Müller, Beata Lasocka und Katrin Gillessen sind angehende Bäckereifachverkäuferinnen und damit „halbe Ernährungsberaterinnen". Darauf legt die Chefin wert. Alle schätzen die gründliche Ausbildung und das familiäre Betriebsklima. Hier wird ordentlich angepackt, aber auch gelacht. Ein guter Nährboden für tolle Leistungen. Jacqueline Derichs und Daniel Plum sind sogar Kammersieger geworden. Der 20-Jährige hat auch den Bundeswettbewerb der Nachwuchsbäcker gewonnen und konkurriert nun auf europäischer Ebene. Dazu hat Bundespräsident Joachim Gauck ihm gratuliert. Deutschland brauche Leistungsträger im Handwerk genauso dringend wie Akademiker, hat das Staatsoberhaupt gesagt.
Mit Handarbeit, Ideen und Kundenservice behauptet sich die Bäckerei Bremen im 21. Jahrhundert gegen Billigbrötchen aus Backautomaten. Dennoch blickt Heike Stolz nicht sorgenfrei in die Zukunft. 2015 sollen europäische Nahrungsmittelbetriebe alle Inhaltsstoffe ihrer Produkte prozentgenau in absteigender Reihenfolge deklarieren. Um haftbar gemacht zu werden, falls sich Haselnussspuren in ein Teilchen verirrt haben, wo Nüsse nicht hingehören.
Die Chefin sieht das mit Graus. Nicht weil es etwas zu verbergen gäbe, sondern wegen des bürokratischen Aufwandes und der Kosten. Ihr kleiner Betrieb hat – anders als Industriebetriebe – natürlich kein Labor, das exakt analysiert, wie viel Prozent Kakaopulver heute in der Mohrenkopfglasur sind. Diese Stäubchenzählerei widerspricht handwerklichem Fingerspitzengefühl völlig. „Das kann sich nur ein Bürokrat ausgedacht haben. Wenn wir das wirklich umsetzen müssen, dann bekommen wir hier nichts mehr gebacken." Wäre jammerschade um die Leckerbissen.

Teamwork in der Backstube: Stefan Glasmacher (v.l.), Jacqueline Derichs und Josef Zeleken formen Brot und Brötchen.

RWE Power

AUSBLICK MIT POWER.

Riesige Schaufelradbagger und Absetzer sind die Markenzeichen der rheinischen Braunkohlentagebaue von RWE Power. Einen spektakulären Blick auf die Arbeit dieser Großgeräte im **Tagebau Inden** hat man von dem als Landschaftsmarke architektonisch gestaltete **Aussichtspunkt** nahe der Gemeinde Inden.

Direkt über dem neuen Bandsammelpunkt des Tagebaus bieten Infotafeln viel Wissenswertes zur Braunkohlenförderung im Westrevier, zum Tagebau, zur rekultivierten Indeaue und zum nahe gelegenen **Kraftwerk Weisweiler**. Dort erzeugt RWE Power mit der Braunkohle aus dem Tagebau Inden zuverlässig Strom. Die modernisierten Kraftwerksanlagen können flexibel und sicher reagieren, wenn der Wind nicht weht oder die Sonne nicht scheint – ein starker Beitrag zur Energiewende!

VORWEG GEHEN

www.rwe.com
Ihr Wegweiser zum Aussichtspunkt:

Partner des indeland

Der Wechsel von Normal- und Unterdruck in der „Weltraumröhre“ fördert die Durchblutung. „Präventiv angewendet, lassen sich damit Durchblutungsstörungen vermeiden“, sagt ihr Erfinder Rudolf Weyergans (2.v.l.) und hofft auf einen entsprechenden Markterfolg.

Gans setzt zum Höhenflug an

Weyergans High Care AG hat tolle Erfindung in der Röhre

Wer möchte nicht gesund, fit und schön sein, attraktiv und begehrt? Jetzt mal ganz ehrlich! Na also. Viele Menschen investieren in ihren Körper, um sich und anderen zu gefallen. Manche quälen sich dafür. Andere bevorzugen sanfte Wege.

Die Firma Weyergans High Care AG aus Düren hilft ihnen dabei. Mit kosmetischen Produkten und medizinischem Gerät.

Vacustyler oder „Weltraumröhre“ heißt eine Erfindung des Tüftlers Rudolf Weyergans. Mit ihr ist er auf Eroberungskurs. Deutschland, Skandinavien, Osteuropa, Russland, Asien, Südafrika – überall schätzt man die innovative High Tech made im Kreis Düren. Selbst Weltfußballer Messi, so der Patentinhaber, hat seine Beine schon dem ständigen Wechsel von Unter- und Normaldruck anvertraut.

Das Pulsieren in der Röhre wirkt wie eine Massage. Abwechselnd wird sauerstoffreiches Blut in die Beine gesaugt, verbrauchtes strömt dann in den Körper zurück. Das geschieht ganz sanft, doch es wirkt. „Sportler regenerieren nach dem Training schneller, wenn sie den rhythmischen Wellen ausgesetzt sind. Auch Verletzungen wie Muskelfaserrisse heilen schneller ab“, sagt der Firmenchef. Evivo Dürens Außenangreifer Andrew John Nally hat das Ende letzten Jahres am eigenen Leib erfahren. Dank Vacustyler war der Volleyball-Profi nach einer Woche schon wieder im Training. Die Mediziner hatten seine Zwangspause zuvor auf vier Wochen und mehr geschätzt.

Volkskrankheit bekämpfen

Vor allem dieses medizinische Potenzial beflügelt die Phantasie von Rudolf Weyergans. „Diabetes, Rauchen, Übergewicht: 50 Prozent aller Deutschen leiden an Durchblutungsstörungen. Ihr Risiko, einen Schlaganfall oder Herzinfarkt zu erleiden, ist groß. Wer den Vacustyler einmal wöchentlich für 20 Minuten nutzt, verringert das Krankheitsrisiko deutlich.“ Vorbeugen statt heilen, das ist seine Devise. „Für die Menschen ist das viel besser, und die Krankenkassen sparen unter dem Strich viel Geld. Der Nutzen der Röhre ist unendlich groß“, preist der Erfinder sein Produkt. Einfache Ideen sind die besten. Und wo werden sie geboren? In der Kneipe beim Bier unter Gleichgesinnten. Lang, lang ist‘s her. Mit schauspielerischem Talent und Humor lässt Rudolf Weyergans im Kreise von Besuchern seine Studentenzeit in Aachen lebendig werden. Eine mechanische Lymphdrainage galt es zu entwickeln. „Wir haben in der WG mit alten Motorradschläuchen experimentiert, um die Massagebewegung an Armen und Beinen zu erzeugen“, erzählt er. Das hat funktioniert.

Am RWTH-Institut für Soziologie legte Weyergans 1980 mit Veröffentlichungen zum Thema „Body Image“, also dem Aussehen des Körpers, den Grundstein für seine Karriere. Damals sprach noch niemand von „Medical Wellness“, einem heute rasant wachsenden Markt. 1995 erfolgt der Umzug seines 1982 gegründeten Unternehmens von Aachen nach Düren. Als Firmenzentrale mit Produktionsstätten, Schulungsräumen und Gästehaus dient seitdem das selbst restaurierte, denkmalgeschützte Gut Boisdorf in Rölsdorf, ein Schmuckstück unweit der Rur.

Von hieraus eroberte die High Care AG die Welt. 2001 ist sie mit ihren kosmetischen und medizinischen Produkten in 34 Staaten vertreten. Cellulite, Gesichtsfalten, Anti-Aging, Narbenbehandlung, arterielle Verschlusskrankheiten – die Ideen sprudeln. Immer neue Produkte entstehen. „Medical Wellness ist ein Markt mit ungeheuer großem Potenzial, und wir sind offen für innovative Verfahren“, sagt der Chef von rund 40 Mitarbeitern. Insbesondere von der „Weltraumröhre“ verspricht er sich sehr viel. Sie ist wissenschaftlich getestet und zertifiziert. „800 Stück haben wir schon verkauft. Aber wir fangen ja gerade erst an.“

Mittlerweile hat der Vacustyler eine wichtige Hürde genommen. Er ist als Medizinprodukt in der EU zertifiziert worden, was seine Marktchance deutlich erhöht. Die „Weltraumröhre“ wirkt wie ein zweites Herz, das den Blutstrom und Lymphfluss in den Beinen und Füßen anregt. Präventiv eingesetzt, fördert dieses passive Gefäßtraining die Gesundheit, da es das Risiko verringert, einen Herzinfarkt oder Schlaganfall zu erleiden. Darüber hinaus wird die Rehabilitation von Patienten beschleunigt. Erste Veröffentlichungen in medizinischen Fachzeitschriften haben die Wirksamkeit des innovativen Verfahrens bestätigt. Außerdem wird das gute Kosten-Nutzen-Verhältnis betont.

Auch in der regionalen Initiative AC² findet die Innovation der Dürener Weyergans High Care AG Beachtung. Das Unternehmen ist für den Innovationspreis nominiert. Nun fiebert Rudolf Weyergans der Prämierungsfeier am 12. Mai entgegen. Im Krönungssaal des Aachener Rathauses werden an diesem Tag die Preisträger bekannt gegeben.

„Es ist das schönste Gefühl, wenn 50.000 Deinen Namen rufen“

Yannick Gerhardt, Sport- botschafter des Kreises, spielt auf großer Bühne

Seit über zehn Jahren trägt Yannick Gerhardt das Trikot des 1. FC Köln. Mit der B-Jugend wurde er 2011 deutscher Meister, mit den A-Junioren (Foto) holte er im vergangenen Jahr als Kapitän den DFB-Vereinspokal. Mit den Profis ist er in seiner ersten Saison auf dem besten Weg zum Aufstieg in die Bundesliga. Foto: dpa

Der Kreis Düren hat in den vergangenen Jahrzehnten schon einige herausragende Fußballspieler herausgebracht.

Die Namen Schorsch Stollenwerk, Karl-Heinz Schnellinger und Toni Schumacher lassen Fußballexperten im ganzen Land, in Europa, ja sogar weltweit auch heute noch mit der Zunge schnalzen. Eines der aktuell größten deutschen Fußballtalente kommt ebenfalls „von nebenan“, genauer aus Kreuzau. Ob auch Yannick Gerhardt, am 13. März 20 Jahre alt geworden, einmal einen solchen Weg gehen und Länderspiele und Weltmeisterschaften bestreiten wird, steht natürlich noch in den Sternen. In die Bundesliga, so weit darf man sich aber wohl schon jetzt aus dem Fenster lehnen, wird er es schon bald schaffen. Der 1. FC Köln, für den der 1,84 m große und 79 kg schwere Mittelfeldspieler bereits seit seinem neunten Lebensjahr spielt, steht als Tabellenführer nämlich kurz vor der Rückkehr in die 1. Liga. Und einen nicht unwesentlichen Anteil daran hat Yannick Gerhardt, einer der beiden Sportbotschafter des Kreises Düren.

? Sag mal, Yannick: Als Du im letzten Jahr den Profivertrag unterschrieben hast, hättest Du da gedacht, dass Du so schnell Stammspieler werden würdest?

Yannick Gerhardt: Nein, damit habe ich wirklich nicht gerechnet. Als ich zu den Profis kam, habe ich mir vorgenommen, regelmäßig im Kader zu stehen und mich über Kurzeinsätze zu empfehlen.

? Dabei haben es Eigengewächse wie Du traditionell eigentlich immer schwer in Köln, aber natürlich auch anderswo. Welchen Anteil hat der neue Trainer Peter Stöger an Deiner steilen Entwicklung?

Yannick Gerhardt: Natürlich hat mein Trainer einen großen Anteil. Ich habe ihm viel zu verdanken, da er mir von Anfang an das Vertrauen gab und ich jetzt schon so viele Einsatzzeiten erleben durfte.

? Weißt Du eigentlich auch noch, wie Dein allererster Trainer hieß?

Yannick Gerhardt: Klar. Ich kenne noch jeden einzelnen Trainer meiner Laufbahn. Marcel Oepen war mein erster Trainer in Kreuzau. Dort habe ich den Fußball kennen gelernt. Als ich zum 1. FC Köln gewechselt bin, hatte ich jedes Jahr einen neuen Trainer. Ich konnte bei allen neue Erfahrungen sammeln und mich weiterentwickeln.

? Wenn man aus Kreuzau kommt und seit über zehn Jahren für den FC spielt, ist man ja sicher auch Fan des Clubs. Was für ein Gefühl ist das, wenn man als Kind die Spiele seiner Helden von der Tribüne oder als Balljunge verfolgt und nun unten auf dem Rasen steht und selbst von den Fans gefeiert wird?

Yannick Gerhardt: Wenn man so lange bei einem Verein spielt, wird man wirklich zum Fan. Wir haben damals in der Jugend immer Freikarten im

Solarpark Inden

F&S SOLAR

SOLARKRAFTWERKE
SCHLÜSSELFERTIG
EUROPAWEIT

- Planung
- Entwicklung
- Montage
- Betriebsüberwachung

Alle Details unter www.fs-sun.de

F&S solar concept GmbH
Otto-Lilienthal-Straße 34
D-53879 Euskirchen
Phone: +49 2251 1482-0
E-Mail: info@fs-sun.de
www.fs-sun.de

Westbereich bekommen, und ich habe immer davon geträumt, diese Atmosphäre im Stadion auch auf dem Rasen erleben zu dürfen. Es ist das schönste Gefühl, wenn 50.000 Menschen deinen Namen rufen.

? Im Mai soll dann der Aufstieg in die Bundesliga gefeiert werden. Würde damit für Dich ein Traum in Erfüllung gehen?

Yannick Gerhardt: Mein größter Traum war immer, dass ich mein Hobby zum Beruf machen konnte. Ich bin glücklich, dass ich den Schritt zum Profifußballer in dieser Saison geschafft habe. Dass wir jetzt direkt um den Aufstieg spielen, ist für mich ein weiteres Highlight meiner noch jungen Karriere, und ich hoffe, dass wir den Aufstieg auch realisieren können.

? Ende Januar hast Du Deinen ohnehin bis 2016 laufenden Vertrag um zwei weitere Jahre bis 2018 verlängert. Heißt das, dass Du jetzt ganz auf die Karte Profifußballer setzt oder gibt es Pläne für die Zeit danach bzw. für den Fall, dass es doch nicht so klappt mit der Karriere?

Yannick Gerhardt: Ich fühle mich sehr wohl beim 1. FC Köln und bin dankbar, dass der Verein mir meinen Traum des Profifußballers ermöglicht hat. Natürlich weiß ich auch, dass eine Karriere schnell vorbei sein kann. Deshalb habe ich jetzt seit diesem Sommersemester ein BWL-Studium begonnen.

? Für Dein junges Alter hast Du bereits eine ganze Menge erreicht, wirst von den Fans geliebt und von den Medien hofiert. Fällt es da nicht schwer, auf dem Teppich zu bleiben und ein ganz normales Leben wie andere 20-Jährige zu führen?

Yannick Gerhardt: Bisher bin ich mit meiner Karriere sehr zufrieden und genieße die Spiele beim FC. Ich weiß aber auch, dass ich noch viel zu verbessern habe. Ich bin auf einem guten Weg, möchte mich jedoch auch weiterhin positiv entwickeln. Meine Eltern und auch mein enger Freundeskreis sorgen dafür, dass ich gar keinen Grund habe abzuheben.

? Wie wirst Du eigentlich die WM in Brasilien verfolgen - im privaten Kreis zu Hause oder lieber beim Public Viewing?

Yannick Gerhardt: Ich denke, dass ich die Spiele mit Freunden zusammen schauen werde. Die WM in Brasilien ist für mich auch eine Möglichkeit, mir von den besten Spielern der Welt etwas abzuschauen.

? Und bei der nächsten WM bist Du dann selbst dabei, oder?

Yannick Gerhardt: Die A-Nationalmannschaft ist der Traum eines jeden Fußballers. Aber ich setze mir immer kleinere Ziele, die ich zeitnah erreichen kann. Ich spiele momentan in der U20-Nationalmannschaft des DFB und kann mich dort für weitere Aufgaben in der U21-Nationalmannschaft empfehlen.

Interview: Ralf Schwuchow

Eine junge Frau will hoch hinaus

Sportbotschafterin Jana Kulessa: Jung, talentiert, ehrgeizig und erfolgreich

Hobbysportlerin Jana Kulessa: „Stimmen Anlauf und Technik, kommen die Höhen von selbst." Foto: privat

Jana Kulessa will hoch hinaus will - und das im wahrsten Sinne des Wortes. Die 16-jährige Sportbotschafterin des Kreises Düren hat sich nämlich dem Hürdenlauf und vor allem dem Hochsprung verschrieben.

Bei 1,73 m ist die 1,75 m große Schülerin der Klasse 10 des Franziskus-Gymnasiums Vossenack inzwischen angekommen. Jetzt geht es darum, buchstäblich über sich hinaus zu wachsen - Zentimeter für Zentimeter. Das Jahr hat gut angefangen für Jana Kulessa.

Persönliche Bestleistung

Bei den westdeutschen Hallenmeisterschaften in Leverkusen gewann sie Anfang Februar nicht nur den Titel im Hochsprung in der Altersklasse U20, sondern verbesserte dabei auch ihre persönliche Bestleistung um einen Zentimeter auf eben diese 1,73 m. Zwei Wochen später schaffte sie bei den deutschen Jugendmeisterschaften in Sindelfingen zwar „nur" 1,71 m, belegte damit aber einen hervorragenden 6. Platz - übrigens ebenfalls in der Altersklasse U20, obwohl sie eigentlich noch in der U18 starten kann.

? Das tat gut nach der langen Verletzungspause, oder? Was war denn eigentlich passiert, dass Du so lange aussetzen musstest?

Jana Kulessa: Bei einem Wettkampf in Essen bin ich im Juni an einer Hür-

de hängen geblieben und gestürzt. Dabei habe ich mir mehrere Bänderrisse zugezogen und musste mich erst ganz langsam wieder hochkämpfen.

? Genau ein halbes Jahr hat es gedauert bis zu Deinem nächsten Wettkampf. Hat man da nicht am Anfang Angst, dass man sich wieder verletzt?

Jana Kulessa: Nein, Angst nicht, zumindest nicht beim Hochsprung. Beim Hürdenlauf versucht man aber schon, nicht wieder hängen zu bleiben.

? Wie oft muss man denn trainieren, um so hoch zu springen und so schnell zu laufen wie Du?

Jana Kulessa: Zwei Mal in der Woche trainiere ich in Obermaubach bei meinem Heimatverein. Und dann noch ein bis zwei Mal pro Woche mit dem Landeskader in Leverkusen.

? Zeit für andere Hobbys bleibt da nicht viel, oder?

Jans Kulessa: Das stimmt. Auch für die Schule muss ich natürlich einiges lernen, wenn ich 2016 Abitur machen möchte. Aber ich gehe gerne zur Schule, und die Leichtathletik als Hobby reicht mir völlig.

? Wie bist Du denn eigentlich zur Leichtathletik gekommen? Durch die Eltern vielleicht?

Jana Kulessa: Eigentlich nicht direkt. Mein Vater hat zwar früher mal Stabhochsprung gemacht, aber das war glaube ich nicht so entscheidend für mich. Ich habe einfach schon in der Grundschule Spaß am Sport und speziell an der Leichtathletik gehabt. Das ist bis heute so geblieben. Früher habe ich auch noch Karnevalstanz gemacht, jetzt aber nicht mehr.

? Wer ist denn sportlich Dein Vorbild - Ulrike Meyfarth, Heike Henkel, Ariane Friedrich oder eine ganz andere Hochspringerin?

Jana Kulessa: Gar keine Frau und gar kein Hochspringer! Ich mag Björn Otto. Der ist zwar Stabhochspringer, aber ich finde seine Leistungen toll und ihn als Persönlichkeit und Typ gut.

? Du bist zwar gerade mal 16, aber hast Du Dir auch schon mal Gedanken über die Zeit nach der Schule gemacht? Wenn Du auch im Erwachsenenbereich Spitzenleistungen bringen möchtest, musst Du den Trainingsaufwand ja sicher noch mal deutlich steigern.

Spaß am Sport von Kindesbeinen an: Jana Kulessa. Foto: Ralf Schwuchow

Jana Kulessa: Als Leistungssportler ist man ja bei der Polizei oder der Bundeswehr ganz gut aufgehoben, wo man Training und Dienst optimal verbinden kann. Das wäre also auch für mich ganz bestimmt nicht schlecht. Ich habe aber auch schon daran gedacht, Medizin zu studieren. Ganz genau weiß ich das also noch nicht. Das ändert sich bei mir auch noch ständig.

? Dann bleiben wir mal in der Gegenwart oder der nahen Zukunft. Was hast Du Dir denn für die aktuelle Saison vorgenommen? Wie hoch willst Du hinaus in diesem Jahr?

Jana Kulessa: Auf eine bestimmte Höhe will ich mich jetzt nicht festlegen. Ich möchte meinen Anlauf verbessern und muss an meiner Technik arbeiten. Wenn das klappt, kommen die Höhen von selbst.

Interview: Ralf Schwuchow

www.rurtalbahn.de

Grüppchenbildung

Mit dem AVV-Minigruppen-Ticket sind bis zu 5 Personen unterwegs. Einfach einsteigen und losfahren. So oft Sie wollen.

Das Ticket für bis zu 5 Personen gilt montags bis freitags ab 9.00 Uhr sowie an Wochenenden und Feiertagen ganztägig für beliebig viele Fahrten im Gültigkeitsgebiet ab Entwertung bis Betriebsschluss. So können Sie auch die Fahrten nach 24.00 Uhr am Folgetag nutzen.

Mehr Infos erhalten Sie Mo-Fr 8-17 Uhr im Service-Center oder unter www.rurtalbahn.de.

Kölner Landstr. 271
52351 Düren
Tel.: 02421 2769300
info@rurtalbahn.de

Service-Center
Kaiserplatz 10
52349 Düren
Tel.: 02421 390111

...willkommen zu Hause!

Rurtalbahn

HEIMBACH

Im Feriendorf knallen die Korken

Offizielle Eröffnung vier Jahre nach dem Spatenstich

Klein, aber oho – das ist Heimbach. Was kann sich die kleinste Stadt in NRW nicht alles auf ihre Visitenkarte drucken lassen: Wallfahrtsort, Luftkurort, Nationalparkstadt, Sitz einer Kunstakademie in der mittelalterlichen Burg, zweitgrößter Stausee Deutschlands, Rurtalbahn-Endstation.

Das Stadtgebiet Heimbach ist 65 Quadratkilometer groß. In sieben Ortschaften leben rund 4400 Einwohner. Damit ist Heimbach die kleinste Stadt in NRW. 1959 wurden ihr die Stadtrechte wieder verliehen aufgrund der Historie und in Würdigung Heimbachs als Zentrum des Fremdenverkehrs.

Die einheitlich gestalteten Villen tragen zum Wohlfühl-Ambiente des Feriendorfs unweit der Rurseestaumauer Schwammenauel bei.

Am kommenden Samstag ist der nächste Eintrag fällig, und zwar ein ganz dicker: Resort Eifeler Tor. Dann wird das schmucke Feriendorf unweit der Rurseetalsperre Schwammenauel offiziell eröffnet.
Mit 1100 Gästebetten in 96 Villen und 74 Appartements gilt es als eines der größten aktuellen touristischen Infrastrukturprojekte in Deutschland. Rund 50 Millionen Euro hat das niederländische Unternehmen Dormio investiert, um Urlaubsträume im Grünen wahr zu machen. 50.000 Menschen, so schätzt Parkmanager Serge van der Heijden, werden nun jährlich im Resort ihre Koffer auspacken.

Autos bleiben draußen

Wohlfühlen, das hat mit Ambiente zu tun: Einheitliche Bauformen, Fachwerk, Bruchsteinverkleidungen und pastellfarbene Verputzung – das Dorf wirkt geschmackvoll und wie aus einem Guss. Autos bleiben weitgehend draußen. Die Hanglage macht es luftig, Fernsicht ist garantiert. Fürs Sehen und Gesehenwerden ist die teils überdachte Promenade da. Hier gibt es ein italienisches Restaurant, ein uriges Brauhaus, einen Imbiss, einen Lebensmittel- und Bekleidungsladen, einen Tummelraum für Kinder, Bankschalter, Infocenter, ein Hallenschwimmbad mit Außenbecken, einen Konferenzraum – alles ist da.
Auch die Wohnungen zeugen von Professionalität. Sie sind alltagstauglich und geschmackvoll zugleich ausgestattet. Überall gibt es Balkon oder Terrasse, auf denen man den Tag begrüßen oder ausklingen lassen kann.
„Wir sind im Kreis Düren und in Heimbach mit offenen Armen empfangen worden", erinnert sich Dormio-Direktor Don van Schaik an den Projektbeginn. 2007 wurde der Boden gekauft, im April 2010 legten die Bagger los. Vier Jahre später wird nun Einweihung gefeiert. Es sei nicht einfach gewesen, ein solches Großprojekt vor dem Hintergrund der Finanz- und Wirtschaftskrise umzusetzen. Auch Heimbachs Bürgermeister Bert Züll ist froh, dass das Ziel erreicht ist und er „endlich die Gummistiefel aus dem Kofferraum verbannen kann".
Für Dormio ist es das erste Resort in Deutschland. Rund 100 Wohnungen sind bereits an Privatpersonen verkauft, 70 Einheiten noch zu haben. „Die Eigentümer können hier ihren Urlaub verbringen. Während der anderen Zeit vermieten wir ihre Wohnung für sie weiter", berichtet Parkmanager Serge van der Heijden.

Wirtschaftlicher Aufschwung

Der (Kurz-)Urlaub in der Eifel ist erschwinglich. 160 Euro kostet ein langes Wochenende im Vier-Bett-Apartment in der Nebensaison. Eine Woche in einer Villa für sechs Personen schlägt in der Hauptsaison mit 1300 Euro zu Buche.
Im Radius von etwa drei Autostunden leben zig Millionen potenzieller Kunden. Rund 150.000 Übernachtungen erwartet van der Heijden 2014, in drei Jahren sollen es schon 220.000 sein. „Das Potenzial ist gewaltig. Das kann nur ein Erfolg werden", freut sich Landrat Wolfgang Spelthahn auf die Gäste, die im Kreis Düren und der Eifel Geld ausgeben und somit Arbeitsplätze sichern und neue in Gastronomie, Handel und Freizeiteinrichtungen ermöglichen. So sollen die Urlauber im Feriendorf mit deutsch- und niederländischsprachigem Infomaterial versorgt werden, damit sie Ausflugsziele im Kreis Düren und der Region direkt ansteuern können, die große Fazzino-Ausstellung in der Kunstakademie zum Beispiel.
Die Visitenkarte Heimbachs kann übrigens um noch einen weiteren Punkt ergänzt werden. Das Städtchen hat ein eigenes Bier. Im Resort-Brauhaus wird Heimbacher Pils, Zwickel und Dunkel gezapft. Das kann jeder bestellen, denn das Feriendorf steht grundsätzlich allen offen.

Parkmanager Serge van der Heiden (2.v.l.) und Dormio-Direktor Don van Schaik (2.v.r.) stellten Landrat Wolfgang Spelthahn und Bürgermeister Bert Züll (r.) das fertige 50 Millionen-Euro-Projekt vor.

Gewinnspiel

Das Resort Eifeler Tor verlost zehn Verzehrgutschein à 25 Euro für das Heimbacher Brauhaus. Die Preisfrage lautet: Wie heißen die drei Sorten Heimbacher Bier? Wer die richtige Antwort bis zum 24. April 2014 per E-Mail an gewinnspiel@resorteifelertor.de oder per Postkarte an Landal Eifeler Tor, Schwammenauel 6, 52396 Heimbach schickt, nimmt an der Verlosung der Gutscheine teil. Die Namen der Gewinner werden in der Super Sonntag-Ausgabe am 11. Mai 2014 veröffentlicht. Die Gutscheine werden per Post zugeschickt, deshalb die eigene Postanschrift nicht vergessen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Weitere Infos zum Feriendorf unter www.resorteifelertor.de.

Viele Gründe, Heimbach zu besuchen

Die kleinste Stadt in NRW lockt Menschen mit zahlreichen Attraktionen an

Mit 4400 Einwohnern in sieben Ortschaften ist Heimbach die kleinste Stadt in NRW. Ihr Haupterwerbszweig ist der Tourismus. Wahrzeichen der Stadt ist die 1106 erstmals erwähnte Burg Hengebach, seit 2009 Sitz der Kunstakademie.

Nationalpark-Gästehaus Hergarten: Erholung für jedermann

Das Nationalpark-Gästehaus Hergarten bietet 59 Schlafplätze, darunter zehn speziell für Rollstuhlfahrer. Hier finden Gruppen von Menschen mit und ohne Behinderung die ideale Unterkunft. Zur Ausstattung gehören unter anderem Pflegebetten und Notruffunktionen zu den Betreuerzimmern und ein Blindenleitsystem. Mahlzeiten können auf bestimmte Diäten abgestimmt werden.

Kontakt: Nationalpark-Gästehaus Hergarten, Schulstraße 8, Telefon: 0 24 46 / 80 97 70 10, E-Mail: info@nationalpark-gaestehaus.de, Internet: www.nationalpark-gaestehaus.de

Texte und Fotos: Stadt Heimbach

Im WIZE fließen viele Informationen

Im barrierefreien Wasser-Info-Zentrum Eifel (WIZE) in Heimbach dreht sich auf drei Etagen alles um das Element Wasser und seine Funktionen in Natur und Umwelt, in Technik und Geschichte, in Kunst und Kultur. Hier lassen sich vielfältige Aspekte dieses wichtigen Lebenselementes erleben und erlernen. Von Fragmenten römischer Wasserleitungen bis hin zur Reinstwasser-Anlage aus dem Forschungszentrum Jülich wird der Bogen gespannt. So wird die Bedeutung des Wassers auf beeindruckende Weise deutlich.

Wasser-Info-Zentrum Eifel, Karl-H.-Krischer-Platz 1
Telefon 02446/9 11 99 06, E-Mail info@wasser-info-zentrum-eifel.de

Ziel vieler Pilger: St. Clemens und Christus Salvator in Heimbach

Mitten im historischen Ortskern von Heimbach liegen die beiden Wallfahrtskirchen St. Clemens und Christus Salvator. Seit 1804 pilgern Gläubige zur Schmerzhaften Mutter von Heimbach. In den Wallfahrtswochen kommen heute in rund 80 Prozessionen bis zu 70.000 Pilger, davon allein über 10.000 in der Wallfahrtsoktav im Juli. Die Ausstattung von St. Clemens entstammt der Bauzeit, dem ersten Viertel des 18. Jahrhunderts. Der Hochaltar wird beherrscht vom Altarbild des Niederländers Pieter Soutmann (um 1580 - 1657). In der Salvator-Kirche ist das Heimbacher Gnadenbild der Blickfang. Es gehört zum Typus des sogenannten Vesperbildes (Pieta), der aus der Kreuzabnahme herausgelösten Marienklage.

Abtei Mariawald: das einzige Trappistenkloster Deutschlands

Für Pilger und Touristen ist das Kloster Mariawald im waldreichen Kermeter ein beliebtes Ausflugsziel. Die Kirche lädt ein zu einem stillen Gebet. Wanderer stärken sich an der traditionellen Erbsensuppe. Die Wurzeln des Klosters reichen bis in das Jahr 1470 zurück. Zwischen 1795 und 1909 erlebte es eine wechselvolle Geschichte. 1909 wurde Mariawald zur Abtei erhoben. Auch der Zweite Weltkrieg ging nicht spurlos am Kloster vorbei. Am 21. Juni 1941 wurde die Abtei aufgelöst. Nach der NS-Diktatur kehrte der damalige Superior Christopherus Elsen als Erster aus der Verbannung zurück und nahm das Kloster am 28.April 1945 wieder in Besitz.

Weitere Infos unter www.kloster-mariawald.de Foto: Wilhelm Scheuvens

Heimbacher Wasserkraftwerk: stilvoll und spannungsreich

Bis heute gilt das 1905 fertiggestellte Wasserkraftwerk Heimbach als das schönste Jugendstilkraftwerk in Deutschland. In der oberen Etage des Kraftwerks befindet sich eine umfangreiche Ausstellung elektrischer Haushaltsgeräte vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis heute. Vom Flaschenwärmer bis zum Zigarettenanzünder finden sich hier historische Elektrogeräte aller Art. Seit 1998 wird das Kraftwerk Heimbach alljährlich im Juni zum Konzertsaal. Unter der künstlerischen Leitung des aus Düren stammenden Pianisten Lars Vogt findet das einwöchige Kammermusik-Festival „Spannungen“ statt. International renommierte Künstler und junge Talente begeistern ihr Publikum immer wieder aufs Neue.

Weitere Infos unter www.rwe.com/heimbach

TITZ

In der Gemeinde Titz leben rund 8200 Menschen in 16 Ortsteilen. Die 68,5 Quadratkilometer große Gemeindefläche wird zu fast 85 Prozent landwirtschaftlich genutzt. Damit liegt Titz landesweit an der Spitze.

Nicht Erinnerungsstätte oder Mahnmal, sondern bewusst Kulturhaus

Rödingen bewahrt Facetten jüdischen Lebens

Das „Kulturhaus Landsynagoge Rödingen“ des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) wurde am 6. September 2009 eröffnet. Es besteht aus der behutsam restaurierten, 1841 in Rödingen errichteten Synagoge und dem ehemaligen Wohnhaus der jüdischen Familie Ullmann.

Es ist das einzige weitestgehend im Originalzustand erhaltene Gebäudeensemble dieser Art im westlichen Rheinland und verfügt über eine einzigartige Atmosphäre. Bewusst ist es „nicht Gedenkstätte oder Mahnmal, sondern Kulturstätte“, wie Bürgermeister Jürgen Frantzen anlässlich eines Festaktes betonte.

Eine wirklich sehenswerte Dauerausstellung auf zwei Etagen bietet im Vorderhaus einen Einblick in verschiedene Facetten jüdischen Lebens im Rheinland früher und heute. Ein Beispiel ist die „koschere“ (reine) Küche, verbunden mit den jüdischen Speisevorschriften, genannt „Kaschrut“. Die jüdische Religion und die Geschichte des rheinischen Judentums werden in Texten, Hörstücken und Kurzfilmen zum Leben erweckt.

Schon im Medien- und Kommunikationsraum sind an den Türen Spuren einer Mesusa (hebr. Türpfosten) zu finden, „eine kleine Kapsel, die einen handbeschriebenen Pergamentstreifen mit zwei wichtigen Bibeltexten aus dem 5. Buch Mose enthält“, wie Projektleiterin und Judaistin Monika Grübel bei einer Führung erläuterte. Über der Tür erinnert der Abdruck eines Kreuzes an die im Anschluss hier lebende christliche Familie. Über die Wandgestaltung von 1920 bis heute geben einzelne, bewusst erhaltene Farbschichten Auskunft.

Ellen Eliel-Wallach, Urenkelin des Synagogenstifters, erzählt ihre Lebensgeschichte.

Fünf Generationen

Im Haus wohnte von 1789 bis 1934 die jüdische Familie Ullmann, die in mehrfacher Hinsicht typisch ist für die Geschichte der rheinischen Juden im 19. und 20. Jahrhundert. Fünf Lebensgeschichten aus fünf Generationen erzählen von Migration und Sesshaftigkeit und von Berufen, die die Juden ausüben durften. Ferner zeichnen sie den langen Weg zur rechtlichen Gleichstellung und das Engagement für die kleine traditionsverbundene jüdische Landgemeinde nach. Einige Aspekte jüdischer Kultur in langer rheinischer Tradition werden vom Mittelalter bis in die Gegenwart beschrieben.

Optische Anziehungspunkte sind Glasvitrinen, unter anderem mit einem aufwendig bestickten Tora-Wimpel aus dem 18. Jahrhundert, einem Tora-Fragment, Gebetbüchern für Alltag und Festtag und einer Synagogenordnung von 1836. Erwähnenswert ist eine Menora, ein siebenarmiger Leuchter, der ursprünglich in der Landsynagoge Vettweiß stand.

Außergewöhnlichstes Exponat ist ein Fenster im Obergeschoss des Wohnhauses, in das die letzte jüdische Bewohnerin Sibilla Ullmann 74-jährig ihren Namen ritzte, als sie 1934 für immer ihr Elternhaus verlassen musste. „Dieses anrührende Zeugnis hielt sich wundersamer Weise 70 Jahre lang in der schon brüchigen Glasscheibe“, betonte Grübel. Deportiert wurde Sibilla Ullmann 1942 ins Konzentrationslager Theresienstadt, wo sie bald an Unterernährung starb.

Bilder und Kurzfilme

Im Hinterhof lädt die ehemalige Synagoge mit Tora-Schrein und Frauenempore zur Erkundung ein, die erst Betstube, dann Werkstatt eines Schaustellers war. Dokumente, Bilder, Gegenstände aus der letzten Nutzungsphase sowie Kurzfilme veranschaulichen diese Geschichte bis zur NS-Zeit.

Ein Thema ist auch der Umgang mit rheinischen Landsynagogen nach dem Holocaust. Zahlreiche Veranstaltungen locken Interessierte von nah und fern ins Kulturhaus. So hat der Gebäudekomplex stets seine Türen geöffnet zum „Internationalen Museumstag“ im Mai, zum „Tag der Archäologie“ in der LVR-Außenstelle Höllen im Juli, zum Rödinger Korneliusmarkt und am „Tag des offenen Denkmals“, jeweils im September.

Zudem organisiert der LVR unter maßgeblicher Beteiligung Grübels fast monatlich Vorträge zu verschiedenen jüdischen Themen, Hebräisch-Workshops, Konzerte oder Erzählstunden von Rabbinern oder Zeitzeugen, jeweils begleitet von Führungen durch die Ausstellung. Ein herausragendes Beispiel ist der wiederholte Besuch von Ellen-Eliel-Wallach, der Urenkelin des Rödinger Synagogenstifters, die recht souverän ihre anrührende Geschichte von Deportation und Heimatfindung erzählte und sich gerührt zeigte, „dass ich die Synagoge noch mal sehen darf“. Zu solchen Anlässen ist der kleine Synagogenraum regelrecht von Gästen überfüllt.

(silja)

Projektleiterin Monika Grübel erklärt koschere Speisen in der ehemaligen Küche des Wohnhauses. Fotos: Jagodzinska

Ein Blick in die ehemalige Landsynagoge während eines Vortrages über jüdische Kultur.

In Titz wachsen die Kartoffeln, die als Fritten in aller Munde sind

Severin Hogen jr. schätzt seine Heimat sehr. Gute Böden, stabile Erträge.

Die Landgemeinde Titz umfasst 68,5 Quadratkilometer, auf denen rund 8200 Einwohner in 16 Ortsteilen leben. Mit 84,9 Prozent hat die Gemeinde den höchsten Anteil landwirtschaftlich genutzter Fläche an der Gesamtfläche in NRW. Ein Beispiel für einen landwirtschaftlichen Betrieb ist der von Severin Hogen auf Gut Marienfeld in Gevelsdorf.

Severin Hogen auf seinem modernen Fendt-Traktor. Die Spritze verfügt über GPS und schaltet sich automatisch ab. Fotos: Jagodzinska

Bei der Anfahrt imponiert als erstes das herrliche Anwesen aus dem Jahr 1886, das in dritter Generation geführt wird und bestens in Schuss ist. Severin Hogen junior hat den Hof 2012 von seinen Eltern übernommen, den er zunächst gepachtet hatte. Seine Eltern leben inzwischen in einem erstklassig umgebauten Pferdestall. „Dass sie weiter hier wohnen können, war uns wichtig“, betont Hogen junior.
Ein Schild an einer Hofwand mit der

www.rurtalbahn.de

Schnell, bequem und günstig zur Arbeit!

- Mo-Fr im Halbstundentakt von Untermaubach / Jülich und im Stundentakt von Linnich / Heimbach
- gute Anschlüsse zu den Regionalexpresslinien am Bahnhof Düren nach Köln und Aachen
- Monatskarten- und Abo-Angebote in den Kundencentern der Rurtalbahn erhältlich; Monatskarten (kein Abo) außerdem an den Automaten der Rurtalbahn

VORTEILE DER MONATSKARTE:

- Im Abo 12 Monate fahren zum Preis von 10 Monaten
- Mit der Monatskarte im gewählten Geltungsbereich den ganzen Monat über beliebig viel und oft fahren
- Monatskarten können auf eine beliebige Person übertragen werden
- Mit der Monatskarte für Erwachsene nach 19 Uhr sowie an Wochenenden und Feiertagen ganztägig einen weiteren Erwachsenen und 3 Kinder unter 15 Jahren mitnehmen

www.grün-gedruckt.de

…willkommen zu Hause!

Rurtalbahn

Kölner Landstr. 271
52351 Düren
Tel.: 02421 2769300
info@rurtalbahn.de

Service-Center
Kaiserplatz 10
52349 Düren
Tel.: 02421 390111

Aufschrift: „Jedes Ding an seinem Ort erspart viel Zeit und manches Wort“ gibt die Erklärung für den ordentlich gehaltenen Betrieb. „Wenn Sie wüssten, was das für ‚ne Arbeit ist!“ Das betonen nacheinander Severin Hogen und seine Frau Julia. Auch der Titzer Bürgermeister Jürgen Frantzen hatte diesen Satz zu hören bekommen, als er vor Jahren die sympathische Landwirtfamilie kennen lernte. Auf ihre Einladung hin schlüpfte Frantzen tatsächlich eines Tages um 8 Uhr in der Früh in seine Gummistiefel und verbrachte einen „Praktikumstag“ auf Gut Marienfeld.

Auf 40 Prozent von Hogens landwirtschaftlich genutzter Fläche werden Winterweizen angebaut, auf 20 Prozent Zuckerrüben, auf weiteren 20 Prozent Industriekartoffeln. Es handelt sich um Sorten wie „Agrea“ oder „Challenger“, die nach der Ernte im Herbst im Hof gelagert, belüftet und dann direkt 100 Kilometer weiter nach Holland transportiert werden. Dort werden sie zu Fritten für namhafte Firmen verarbeitet. Der Betrieb ist zertifiziert.

„Es ist ganz wichtig, auch andere Betriebe kennen zu lernen.“

Zehn Prozent des Anbaus macht die Gerste aus, weitere zehn Prozent der Raps. „Auch das ganze Getreide wird zu Hause gelagert und am Markt verkauft“, betonte Hogen. Will heißen, es gibt keinen Fixpreis, verkauft wird, wenn der Marktpreis gut ist. Was ist ein guter Preis für Weizen? Gut sind 20 Euro pro 100 Kilogramm, im Durchschnitt beträgt der Preis 18 Euro. „Unsere Böden haben eine sehr gute Lößauflage, sie sind sehr strapazierfähig. Sie haben eine gute Wasserführung bei trockenem Wetter und eine gute Versickerung bei Nässe. Die Erträge sind sehr stabil.“ Die Böden auf Gut Marienfeld haben zwischen 60 und 80 „Bodenpunkten“. „Nur“ 60 werden vergeben, wo früher Buschland war. Wegen des guten Standortes ist der Jungunternehmer „nicht so nervös, wenn wir wie jetzt aufgrund des Wetters vier Wochen früher dran sind als normal“. Der Landwirt rechnet mit Erntebeträgen von etwa 10 Tonnen pro Hektar Winterweizen, 80 bis 85 t/ha Zuckerrüben. „Der Ertrag ist aufgrund der neuen Sorten sehr gestiegen.“ Beim Raps kalkuliert er 4,5 t/ha, bei der Gerste 9 t/ha. 60 bis 70 Tonnen Kartoffeln werden je nach Sorte und Qualität pro Hektar geerntet.

Gut Marienfeld ist ein Ausbildungsbetrieb. „Wir hatten sieben Lehrlinge und werden auch wieder welche einstellen.“ Aktuell arbeiten ein Festangestellter und ein weiterer Helfer mit, der nur für Hofarbeiten zuständig ist, also für Außen-, Hallen- und Maschinenpflege. Auch die Eltern legen mit Hand an.

Hogen betont seine Zufriedenheit mit dem Standort: „Die Nähe zur Zuckerfabrik, nach Köln zur Mühle oder zur Dünger- und Spritzmittelversorgung ist vorhanden. Und die Landhändler haben sich darauf spezialisiert, das Getreide zur Lagerung abzunehmen.“

Die Familie führt nicht nur ein florierendes Unternehmen, sie achtet auch darauf, die Nachbarn nicht zu stören. Auch wenn etwa einmal spät abends geerntet werden muss, „muss das dann nicht auf dem Feld neben dem Baugebiet sein“. **(silja)**

Familie Hogen im Torbogen ihres wunderschönen Anwesens: (V.l.) Severin Hogen senior, Severin Hogen junior mit dem sieben Monate alten Konstantin und Ehefrau Julia Hogen.

So ist die ehemalige Spieler Mühle heute im Freilichtmuseum Kommern zu bewundern. Foto: Jagodzinska (mit Genehmigung LVR)

Spieler Bockwindmühle macht im Freilichtmuseum Kommern Karriere

Das Bauwerk ist seit nunmehr 55 Jahren Wahrzeichen der Kultureinrichtung

„Die Mühle war riesig. Der Baum stand noch nicht hier, auch das Haus neben der Wiese nicht. Es musste ja alles niedrig sein, damit der Wind ausgenutzt werden konnte“.

So erinnert sich Ria Lieven, Ehefrau des Spieler Urgesteins Wilhelm Lieven, an die ehemalige Spieler Mühle. Als sie 1958 in die Familie einheiratete, war die Mühle wegen ihrer defekten Flügel nicht mehr in Betrieb. Weil der Denkmalschutz nur den Erhalt einer Bockwindmühle unterstützte, kam die Spieler Mühle 1959 ins Freilichtmuseum Kommern, die Titzer Mühle desselben Typs in kleinerer Ausführung blieb.

Der Ort Spiel, abgeleitet von Kirchspiel, ist die älteste Pfarrei in der Umgebung mit erster urkundlicher Erwähnung 1166. 1711 erstmals erwähnt wurde die ehemalige Spieler Mühle. Bei der Bockwindmühle handelt es sich um den ältesten Windmühlentyp in Europa, der auch Ständermühle, Kastenmühle oder Deutsche Windmühle genannt wird.

Hierbei steht das gesamte Mühlenhaus auf einem einzelnen dicken Pfahl, dem „Hausbaum“, der senkrecht in einem unterhalb der eigentlichen Mühle befindlichen hölzernen Stützgestell befestigt ist, dem namengebenden „Bock“. Mittels der Hebelwirkung des Außenbalkens wird die gesamte Mühlenmaschinerie auf dem Bock in den Wind gedreht, was traditionell an jedem Pfingstmontag in Kommern demonstriert wird – wenn der Wind mitspielt. Bei wechselnder Windrichtung ist diese Methode allerdings sehr beschwerlich.

Familie Dahmen ließ die ehemalige Spieler Mühle 1782 instand setzen und teilweise neu aufbauen. 1903 wurde sie an die Familie Wilhelm Lieven verkauft, 1928 ging der Besitz an Heinrich Lieven über. 1959 gelangte die Mühle ins LVR-Freilichtmuseum Kommern, wo sie noch heute zu sehen ist. Die Spieler Mühle wurde dort im selben Jahr als e ıstes Baudenkmal wieder errichtet und ist somit „Wahrzeichen“.

Das Innenleben der Mühle. Foto: Jagodzinska (mit Genehmigung LVR)

2009 wurde „ganz Spiel“ zum Goldjubiläum der Spieler Mühle nach Kommern eingeladen. Im Sommer 2011 erhielt die Bockwindmühle neue Flügel aus Lärchen- und Eichenholz in der am Niederrhein typischen klassischen „holländischen Form“. Aus Stabilitätsgründen bei hoher Windlast ist es wichtig, dass alle Hölzer aus feinrinnigem, langsam gewachsenem Holz hergestellt werden. Die Montage des Flügelkreuzes mit einem Durchmesser von mehr als 23 Metern in zehn Metern Höhe erwies sich als Zuschauermagnet in Kommern.

(silja)

facebook.com/sparkasse.dueren

Sparkassen-Finanzgruppe

Das Sparkassen-Finanzkonzept: Beratung auf Augenhöhe statt 08/15.

Menschlich. Persönlich. Verlässlich.

Sparkasse Düren

Geben Sie sich nicht mit 08/15-Beratung zufrieden – machen Sie jetzt Ihren individuellen Finanz-Check bei der Sparkasse. Wann und wo immer Sie wollen, analysieren wir gemeinsam mit Ihnen Ihre finanzielle Situation und entwickeln eine maßgeschneiderte Rundum-Strategie für Ihre Zukunft. Mehr dazu in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.sparkasse-dueren.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**